MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

349 (17.12.1941) Mittwoch-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-302667

Verlag und Schriftleitung Mannheim, R 3. Nr. 14-15. Fernruf-Sammel-Nr. 354 21 Erscheinungsweise: 7mal wöchentlich. Bezugspreis frei Haus: RM 2.00 einschl. Trägerlohn. - Einzelverkaufspreis: 10 Pfennig.

Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Für Anzeigenaufträge in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen und durch Fernruf kann keine Gewähr übernommen werden. Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste Nr. 12. - Gerichtsstand Mannheim.

Mittwoch-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 349 | Mannheim, 17. Dezember 1941

Neuordnung Ostasiens unabänderlich

Eine Botschaft des Tenno / Tojo über die Vorgeschichte des Fernost-Konfliktes

Einkreisungsfront zerschlagen

(Eigene Meldung des „HB")

Tokio, 16. Dezember.

Die japanische Oeffentlichkeit erlebte, daß das am Montag eröffnete Parlament und das Oberhaus bereits am Dienstag acht Vorlagen annahmen, welche die Kriegsführung Japans betreffen. Es handelt sich dabei neben Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der inneren Ruhe und Ordnung für die Dauer des Krieges, um zusätzliche Staatsausgaben von 2,8 Milliarden Yen. Mit diesem Betrag erreichen die seit Ausbruch der Kämpfe gegen China Mitte 1937 aufgelaufenen militärischen Ausgaben Japans die Summe von 29 Milliarden Yen. Die Presse weist darauf hin, daß die Bewilligung des neuen Kriegsbudgets durch das Parlament die feste Entschlossenheit Japans zum Kampf gegen England und die USA unterstreicht. Das Volk sei sich dabei völlig darüber klar, daß diese Ausgabe nur den Anfang weiterer finanzieller Opfer für große Ziele bedeute.

Die Parlamentssitzung am Dienstag erhielt dadurch eine besondere Feierlichkeit, daß der Tenno persönlich in der Uniform der japanischen Armee erschien, um die Eröffnung vorzunehmen und dem Haus eine Botschaft zu verlesen. In dieser Botschaft erklärte der Tenno, daß sein Wunsch zu einer Neuordnung Ostasiens unabänderlich sei. „Aber England und Amerika haben versucht, die Mission Japans zu verhindern. Hierdurch wurde Japan zum Kriege gezwungen. Ich bedauere das außerordentlich; aber andererseits bin ich glücklich feststellen zu können, daß sich die Zusammenarbeit mit den befreundeten Nationen immer enger gestaltet." Darnach forderte der Tenno von den Abgeordneten, daß sie das außerordentliche Militärbudget und die Sondermaßnahmen der Regierung mit einer der Lage entsprechenden Verantwortung behandelten.

Nun nahm Ministerpräsident Tojo das Wort zu einem ausführlichen Bericht über die Lage. „Japan erklärte den Krieg erst nach Erschöpfung aller nur denkbaren friedlichen Mittel", erklärte Ministerpräsident Tojo. Er unterstrich in seiner Rede. Washington habe Japans Geduld und Vorsicht als Schwäche angesehen. Die USA hätten sich nicht nur geweigert, Japans gerechte Vorschläge anzuhören, sondern zogen sogar ihre ursprünglichen Vorschläge an Japan später zurück. Hätte Japan die nordamerikanischen Forderungen angenommen, so wären die langjährigen Anstrengungen des Landes zur Stabilisierung eines größeren Ostasiens vergeblich gewesen. Darüber hinaus hätte Japan seine Ehre verloren, weil es seine feierlichen Abmachungen mit den Verbündeten Japans gebrochen hätte. Derlei hätte, so fuhr der Premierminister fort, von Japan unter gar keinen Umständen getragen werden können. Als die Entwicklung der Dinge soweit gediehen war, habe Japan trotz seines dringenden Wunsches nach Aufrechterhaltung des Friedens keine andere Wahl gehabt, als zur Sicherung seines Ansehens die Waffen zu ergreifen.

Tojo beschäftigte sich dann anschließend mit den Ergebnissen der ersten Kampftage und führte aus, daß die japanischen Streitkräfte rasch die Schlüsselpositionen des Feindes gebrochen haben. Der Hauptteil der nordamerikanischen Flotte mit der Basis Hawaii ist zerstört, der Hauptteil der britischen Fernostflotte zermalmt. Die Einkreisungsfront gegen Japan ist an verschiedenen Stellen zerschlagen und die ganze Front des Feindes ist auf dem besten Wege, zusammenzubrechen. Dennoch aber, so sagte Tojo weiter, geht der Krieg weiter. Das japanische Volk dürfe sich nicht durch einzelne Siege täuschen lassen. Weiter gab der Ministerpräsident der Hoffnung Ausdruck, daß mehrere hundert Millionen Einwohner Großostasiens die wirklichen Absichten Japans verstehen und ohne nutzlosen Widerstand mitwirken an der Schaffung der großostasiatischen Wohlstandszone.

Die Kriegserklärung des Reiches und Italiens an die USA, sowie die Zusammenarbeit mit Thailand und anderen ostasiatischen Ländern seien eine Quelle tiefer gegenseitiger Befriedigung.

Nach Ministerpräsident Tojo nahm am Dienstagnachmittag Außenminister Togo das Wort, um zu erklären, daß die Regierung der USA und Englands Japan provoziert haben. „Washington mußte durch die langen Verhandlungen mit Japan wissen, wo die Grenze für Japan lag. Washington mußte sich darüber im klaren sein, welche Konsequenzen es für die USA haben mußte, Forderungen an uns zu stellen, die jenseits jener Grenze lagen. Wenn die Feindvölker allmählich wieder zu klarem Bewußtsein kommen", so erklärte der Außenminister weiter, „werden sie wohl sorgfältig die Ursachen des gegenwärtigen Krieges untersuchen und genau die japanisch-nordamerikanischen Verhandlungen nachprüfen, ebenso wie die auswärtige Politik Roosevelts und Churchills. Und sie werden feststellen, worin die wirklichen Kriegsursachen lagen. Mit anderen Worten: **sie werden zu dem Schlusse kommen, daß die gegenwärtigen Regierungen der USA und des britischen Empire alle Verantwortlichkeit für den Krieg tragen."**

Eichenlaub für Kapitän zur See Krueder

Dem gefallenen Kommandanten des Hilfskreuzers „Pinguin"

Berlin, 16. Dez. (HB-Funk)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem gefallenen Kapitän zur See Krueder, Kommandant des Hilfskreuzers „Pinguin", in Anerkennung der Leistungen des von ihm geführten Schiffes als 40. Offizier der Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Kapitän zur See Krueder nahm im Weltkrieg auf dem Linienschiff „König" an der Skagerrak-Schlacht und auf dem kleinen Kreuzer „Goeben" im Mittelmeer und im Schwarzen Meer an zahlreichen Gefechten gegen britische und russische Einheiten teil. Nach seiner erneuten Einstellung in die Kriegsmarine folgten Dienststellungen an Bord und an Land, und nach Kriegsausbruch führte er als Kommandant den Hilfskreuzer „Pinguin". Am 22. Dezember 1940 wurde ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen, nachdem von seinem Hilfskreuzer in überseeischen Gewässern 79 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt worden waren. Im Juli d. J. ging „Pinguin", der insgesamt 200 000 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet und alle ihm gestellten anderweitigen Aufgaben in vorbildlicher Weise gelöst hatte, im Indischen Ozean in einem Gefecht mit dem weit überlegenen britischen schweren Kreuzer „Cornwall" unter. Kapitän zur See Krueder fand dabei mit dem größten Teil der Besatzung den Heldentod.

Der Kampf um die größte Insel Asiens

Hauptstadt Burmas bombardiert / Ausnahmezustand auf den Philippinen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 16. Dezember.

Die blitzschnell gekommene Landung japanischer Truppen in Britisch-Borneo hat als neuer Schreck die Briten getroffen. Bis Dienstagabend wagte man es in London überhaupt noch nicht, zu dieser Landung Stellung zu nehmen. An welcher Stelle die Japaner gelandet sind, wurde bisher in Tokio nicht bekanntgegeben, aus verständlichen militärischen Gründen. Es ist schon aus geographischen Gründen anzunehmen, daß es sich um die Nordspitze dieser größten Insel Asiens handelt. Bestätigt wird das durch die amtliche Formulierung in der Mitteilung der Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers, wonach Dienstag im Morgengrauen Abteilungen der japanischen Armee und Marine in Britisch Borneo gelandet sind. Dem in britischen Besitz befindlichen Nordteil Borneos schließt sich das kleine Sultanat Brunai und weiter südlich dann das Fürstentum Sarawak an, an dessen Spitze als unumschränkter Herrscher der sogenannte weiße Radschah, der Engländer Brooke, steht. Im amtlichen japanischen Kommuniqué war mitgeteilt worden, daß die Landungsoperation gelang, obwohl im Augenblick der Landung ein Sturm tobte, und obwohl die Küste verteidigt war.

Borneo, die größte Insel Asiens, ist nach Grönland und das nur um wenige größere Neuguinea die größte Insel der Welt überhaupt. Sie ist 3½mal so groß wie die britische Insel. Der größere Teil gehört zu Niederländisch-Indien, nur 3,1 Millionen Menschen bewohnen diese erst in den Küstengebieten einigermaßen erschlossene Insel, deren gebirgiges Innere von undurchdringlichen Urwäldern erfüllt ist. Nur vier Menschen wohnen auf den Quadratkilometer. Diese drängen sich in den sumpfigen Küstengebieten und an den Unterläufen der Flüsse zusammen. Kautschukplantagen und Kokosgärten sind hier von europäischen Gesellschaften angelegt worden, oder werden von den eingeborenen Malaien betrieben. Im Südosten von Niederländisch-Borneo befinden sich erhebliche Erdölvorkommen, die erst zum geringen Teil ausgebeutet werden. Auch auf Britisch-Sarawak wird Erdöl gefördert. Der britische Teil Borneos lieferte 1938 900 000 Tonnen Oel, der niederländische [illegible] Mehrfache, denn von der gesamten jährlichen Erdölproduktion Niederländisch-Indiens in Höhe von acht Millionen Tonnen entfällt der größte Teil auf Borneo.

Kaum hatten sich die Briten am Dienstag von der aus Borneo kommenden Schreckensnachricht erholt, da erfuhren sie bereits, daß die Hauptstadt von Britisch Burma, Rangun, am Dienstag zum erstenmal von japanischen Luftstreitkräften angegriffen worden ist. Rangun zählt 400 000 Einwohner. Die Havasagentur meldete aus Indochina, daß zahlreiche Bomben auf Rangun abgeworfen wurden. Auch über Niederländisch Sumatra zeigten sich am Dienstag erstmals japanische Flugzeuge, und zwar Aufklärer.

Der Angriff auf Rangun hat seine Bedeutung im Zusammenhang mit den Kämpfen im thailändisch-burmesischen Grenzgebiet. Dienstag mußten die Engländer nun die im „HB" bereits am Montag gemeldete Eroberung des südburmesischen Ortes Victoria Point, an der Landenge von Kra, bestätigen. Damit ist gleichzeitig gesagt, daß die Landverbindung zwischen Singapur und Burma unterbrochen, und daß der für die weiteren Operationen in Malaya bedeutungsvolle Flugplatz von Victoria Point nun den Japanern zur Verfügung steht. Indienminister Amery hat am Dienstagmittag im Londoner Parlament den englischen Abgeordneten nur den Trost geben können, daß, solange Singapur aushält, die japanische Flotte den Indischen Ozean noch nicht bedrohen kann. Er hat aber aus verständlichen Gründen nicht darauf hingewiesen, daß beispielsweise vom Flugplatz Viktoria Point aus, der bereits am Indischen Ozean liegt, japanische Flugzeuge nun die britische Schiffahrt auch im Indischen Ozean ernsthaft gefährden können.

Die englischen Nachrichten über die Lage in Malaya und auf den Philippinen lassen erkennen, daß die Japaner systematisch die Engländer bzw. Nordamerikaner nach Süden abdrängen. Die erfundenen angelsächsischen Erfolgsmeldungen scheinen selbst in den USA und England keinen Kredit mehr zu haben. Bezeichnend ist eine Auslassung des Londoner Senders, in der es heißt: „Aus Malaya kommt ein Bericht, worin zugegeben wird, daß es möglicherweise in Ermangelung von Flugzeugen ratsam sein könnte, unsere Streitkräfte nach Singapur zurückzuziehen, wo wir eine Belagerung aushalten könnten, bis Verstärkungen, vor allem Flugzeuge, von anderen Stellen herangebracht würden". „In Hongkong mußten wir dem Druck nachgeben", schreibt der „Daily Telegraph". United Preß verzeichnet, daß Hongkong unter dem Mangel einer Luftwaffe leidet. Die starken Verteidigungsstellungen auf der Hongkong-Insel werden von der USA-Agentur hervorgehoben. Die japanische Zeitung „Nitschi Nitschi Schimbun" berichtet, daß ganz Hongkong durch den Ausbruch eines Brandes in äußerste Verwirrung geraten ist. Der Brand sei von den Chinesen gelegt worden. United Preß meldet ferner, daß die japanischen Bomber auch auf der Hongkong-Insel schon große Wunden gerissen haben, wie z. B. auf der Marinewerft, in den Taikoo-Docks. Trinkwasser müßte bereits in Hongkong scharf rationiert werden. Die Verteidigung Hongkongs sei durch die japanischen Angriffe erheblich erschüttert worden.

Während japanische Flugzeuge erneut die Philippinen-Insel Luzon überflogen und die militärischen Stützpunkte bombardierten, trat das philippinische Parlament in den Kellerräumen des Kapitols in Manila zusammen und beschloß die Ausrufung des totalen Ausnahmezustandes auf den Philippinen. Präsident Quezon hat bereits Kontrollkommissare für Nahrungsmittel, Brennstoff und Baumaterialien eingesetzt. Strafbestimmungen für das Hamstern von Lebensmitteln wurden erlassen.

Die Philippinen

II.

Berlin, 16. Dezember.

Bis zum Fallen der ersten japanischen Bomben auf militärische Ziele in Manila gleich zu Beginn des pazifischen Krieges wird wohl der USA-Präsident Franklin Delano Roosevelt der Ansicht gewesen sein, daß die 20 Millionen Golddollar, die sein Amtsvorgänger William Mc Kinley 1899 am Ende des spanisch-amerikanischen Krieges für die Abtretung der Philippinen durch das geschlagene Spanien zahlte, im Sinne des Dollarimperialismus eine gute Kapitalanlage gewesen sind. Dieser Krieg brachte den Vereinigten Staaten außer Guam, das jetzt bereits den USA wieder durch die Japaner abgenommen worden ist, die Philippinen mit ihren 7083 Inseln als erste überseeische Besitzung ein. Diese über eine Länge von 3000 Kilometern von der japanischen Formosa-Insel im Norden bis hinunter nach Niederländisch-Indien sich erstreckenden Inseln geben nicht nur eine ideale strategische Aufmarschbasis für das Kräftespiel im Fernen Osten ab, sondern stellen auch eine wertvolle Rohstoffkammer mit zum Teil noch ungehobenen Schätzen an Gold, Eisenerz, Kupfer, Molybdän und Petroleum dar. Mit rund 300 000 Quadratkilometer Bodenfläche sind die Philippinen etwa dreiviertel so groß wie das japanische Inselreich, aber nur etwas über 1000 Inseln sind bewohnt.

Die politischen und wirtschaftlichen Geschicke werden von den beiden Hauptinseln: Luzon, auf der sich die Hauptstadt Manila mit ihren 400 000 Einwohnern befindet, und Mindanao, wo sich 20 000 japanische Einwanderer für dauernd niedergelassen haben und großen Einfluß ausüben, bestimmt. Genau so vielfältig wie die landschaftliche Gestaltung der Inselgruppe, die auch heute noch durch vulkanische Tätigkeit dauernd verändert wird, ist auch die rassische Zusammensetzung ihrer Bevölkerung. Die 13 Millionen Einwohner entstammen nicht weniger als 30 verschiedenen christlichen und nichtchristlichen, halbwilden und zivilisierten Volksgruppen. Malayisches, mongolisches, chinesisches und spanisches Blut in den Adern der Filipinos kennzeichnet die vergangenen Herrschaftsepochen. An der Spitze des Philippinen-Staates stehen heute zwei Mischlinge: Manuel Quezon, der Präsident, hat spanisches, und sein Stellvertreter, Sergio Osmena, hat chinesisches Blut in seinen Adern.

Die Philippinen traten erstmals 1521 in den Gesichtskreis des Abendlandes, als Magelhaes bei seinem Versuch, die Welt von Westen nach Osten zu umsegeln, die Inselgruppe entdeckte und sie zunächst „Inseln des heiligen Lazarus" nannte. 350 Jahre spanischer Herrschaft spiegeln sich auch heute noch im Stadtbild von Manila wider. In der von dicken Mauern umschlossenen engen Altstadt an der Mündung des Pasig-Flusses gibt es Kirchen und Winkel, bei deren Anblick man im spanischen Mutterland zu sein glaubt. Wenige hundert Meter weiter stehen die duftigen weißen Gebäude der amerikanischen Aera und verdeutlichen den Kontrast der beiden Herrschaftsepochen.

Die gewaltsame Erwerbung der Philippinen durch die Vereinigten Staaten ist ein klassisches Beispiel für die Richtigkeit des Sprichworts, daß sich die Geschichte immer wiederholt. Mit den gleichen Mitteln und Phrasen, mit denen der gegenwärtige Präsident Roosevelt sein Volk in den Krieg trieb, wurde 1898 der Krieg gegen Spanien von den USA provoziert. Sogar der Name Roosevelt ist auch bei den Vorgängen um die Jahrhundertwende beteiligt. Damals war die treibende Kraft der Kriegshetzer Theodore Roosevelt, der Onkel und spätere Amtsvorgänger von Franklin Delano Roosevelt. Getreu seiner Lehre von dem Gebrauch des „großen Knüppels" in der amerikanischen Außenpolitik arbeitete er schon drei Jahre vor Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges auf diesen Konflikt hin, und als stellvertretender USA-Marineminister setzte er unter Ausschaltung seines vorgesetzten Ministers den damaligen USA-Präsidenten William Mc Kinley in diesem Sinne unter Druck, der ihm völlig freie Hand läßt. Als dann aus bisher nicht geklärten Umständen das USA-Kriegsschiff „Maine" im Hafen von Havanna in die Luft fliegt, ist der vielleicht nicht ohne Theodore Roosevelts Wissen herbeigeführte Grund zum Krieg da. Die gegen den spanischen Bedrücker erbitterten Filipinos traten auf die Seite der USA in der Hoffnung, von diesen die Unabhängigkeit zu erhalten.

In dieser Erwartung sahen sich aber die Filipinos schmählich getäuscht, als sie um die Anerkennung der von ihnen gebildeten Regierung durch die Amerikaner baten. Inzwischen hatte Spanien im Friedensvertrag von Paris vom 10. Dezember 1898 die Philippinen an die USA abgetreten und diese wollten nun nicht mehr die Beute mit ihrem bisherigen Bundesgenossen teilen, zumal auch inzwischen große Kontingente amerikanischer Infanterie und Artillerie in Manila gelandet waren und die Filipinos nicht mehr gebraucht wurden. Ueber zwei Jahre dauerten dann von Februar 1899 bis April 1901 die von amerikanischer Seite eröffneten Feindseligkeiten gegen die philippinische Unabhängigkeitsbewegung, die beide Seiten schwere Opfer kostete und mit der Kapitulation von General Aguinaldo endete.

Nachdem nun die Unabhängigkeitsbewegung

MARCHIVUM

auf dem Schlachtfeld geschlagen war, zog sie sich unter die Oberfläche zurück, um neue Kräfte zu holen. Als nach der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung eine beschränkte Beteiligung der philippinischen Bevölkerung an der Verwaltung der Inselgruppe von den amerikanischen Behörden zugestanden wurde, benutzte die Unabhängigkeitsbewegung diese Möglichkeit geschickt zum Neuaufbau ihrer Organisation. Nach dem Ausscheiden Aguinaldos wurde Manuel Quezon, ein junger, beredter Rechtsanwalt, Wortführer der Bewegung, die ihn 1935 auf den Posten des Staatspräsidenten der Philippinen brachte. Jahr für Jahr reiste Quezon nach Washington, um die Senatoren für die Gewährung der Unabhängigkeit für die Philippinen zu gewinnen. Das USA-Kriegsministerium, das wegen der strategischen Bedeutung der Philippinen für die militärische Stellung der USA in Ostasien das für die Philippinen zuständige Ministerium war, blieb allen Bitten gegenüber taub. Da kam plötzlich den Filipinos unerwartete Hilfe von einer Seite, von der sie es nicht erwartet hatten: Die USA-Industrie griff ein. Nicht etwa aus humanitären Gründen, nein, ganz im Gegenteil. Sie wollten aus Profitgründen den USA-Markt, der von billigen philippinischen landwirtschaftlichen Produkten überschwemmt war, gegen die Konkurrenz „unseres kleinen braunen Bruders" schützen. Die Verfassung von 1935 gab den Filipinos das parlamentarische Wahlrecht und die Selbstverwaltung für alle inneren Angelegenheiten, und gleichzeitig wurde die völlige Unabhängigkeit für das Jahr 1946 in Aussicht gestellt. Der USA-Generalgouverneur, der bisher die oberste Verwaltungsinstanz auf der Inselgruppe war, mußte dem neuen Staatspräsidenten Platz machen, dessen Stellung als Führer der Unabhängigkeitsbewegung auch einen amtlichen Unterbau bekam. Dem Präsidenten wurde ein von Washington ernannter Hochkommissar beigegeben, der aber ausschließlich beratende Funktionen hat. Mit der völligen Unabhängigkeit sollte 1946 auch der außenpolitische Schutz und die Vertretung der Inseln durch die USA aufgegeben werden, ebenso wie die bisherige Vorzugsbehandlung philippinischer Waren in den Vereinigten Staaten, die dann genau wie ausländische Waren behandelt werden sollten.

Mit dem Ausbruch des Pazifik-Krieges ist die Frage der philippinischen Unabhängigkeit nun in ein neues Stadium getreten.

Robert Bröse.

Staatsakt für Hanns Kerrl

Berlin, 16. Dez. (HB-Funk)

An diesem Dienstag wurde der so plötzlich aus dem Leben geschiedene Reichsminister SA-Obergruppenführer Hanns Kerrl auf dem Waldfriedhof in Dahlem zur letzten Ruhe gebettet. Zu Ehren des Verstorbenen fand auf Befehl des Führers im Marmorsaal der Neuen Reichskanzlei ein feierlicher Staatsakt statt.

Zahlreiche führende Männer des nationalsozialistischen Deutschlands, Reichsminister, Reichsleiter, Gauleiter, höchste Offiziere der drei Wehrmachtteile, Diplomaten der uns befreundeten Mächte, Mitarbeiter, Mitkämpfer und Freunde erwiesen Reichsminister Hanns Kerrl durch ihre Anwesenheit bei dem Staatsakt die letzte Ehre.

Kurz vor 15 Uhr werden die Kränze des Führers und des Reichsmarschalls in den Raum getragen. Die Trauergäste haben inzwischen Platz genommen. Staatsminister Meißner führt sodann die Angehörigen des Verstorbenen in den Saal. Sie zu grüßen, erheben sich die Trauergäste. Kurz danach erscheint der Reichsmarschall zusammen mit Staatssekretär Dr. Muhs. Er begrüßte die Angehörigen und nimmt an der Seite der Witwe des Verstorbenen Platz.

Die weihevollen Klänge des Vorspiels zu Parsifal, vorgetragen vom Staatsopernorchester unter Leitung von Professor Heger, erfüllen den Raum. Sodann erhebt sich Reichsminister Rust zu Worten der Würdigung und des Gedenkens an Reichsminister Kerrl, dem getreuen und nimmermüden Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers.

Daran schließen sich herzliche und sehr persönlich gehaltene Worte des Staatssekretärs Muhs, der dem Minister Lebewohl namens aller Gefolgschaftsmitglieder des Reichsministeriums für die kirchlichen Angelegenheiten sagt.

Nun erhebt sich der Reichsmarschall der bei diesem Staatsakt den Führer vertritt. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legt er zu Füßen der Bahre den wundervollen Kranz des Führers nieder.

Der Reichsmarschall tritt zu den Hinterbliebenen. Er reicht der Witwe und den übrigen Angehörigen die Hand. Inzwischen intoniert das Staatsorchester den Trauermarsch von Beethoven. Unter seinen Klängen werden zunächst die Kränze des Führers und des Reichsmarschalls, sodann der Sarg mit den sterblichen Resten des Reichsministers Kerrl aus dem Raum getragen. Die Fahnen senken sich zum letzten Male zum Gruß. Die Hände der Anwesenden erheben sich.

Draußen im Ehrenhof ist eine Kompanie der Leibstandarte Adolf Hitler zur Trauerparade angetreten. Als der Sarg im Portal erscheint, präsentiert sie, bis der Sarg, der auf den Wagen gehoben wird, den Hof verläßt. Zahlreiche Wagen mit den Hinterbliebenen und Trauergästen folgen im Trauerkondukt. Auf dem Wilhelmplatz entbieten noch einmal Tausende dem verstorbenen Reichsminister ihren Gruß. Ueber die Wilhelmstraße durch das Brandenburger Tor und die Ost-West-Achse entlang, durch Charlottenburg nach Dahlem hin führt der Weg zum Waldfriedhof, wo Reichsminister Kerrl seine letzte Ruhestatt fand.

USA-Aufrüstungsvorlage angenommen

EP. Stockholm, 16. Dezember.

Die 10-Milliarden-Aufrüstungs- und Lend-Lease-Vorlage wurde Montagabend vom Repräsentantenhaus und Senat angenommen und zur Unterschrift durch den Präsidenten an das Weiße Haus geleitet. 8½ Milliarden sind für die USA-Aufrüstung vorgesehen, 1½ Milliarden für Beträge aus dem Pacht- und Leihgesetz.

Bittere Beruhigungspillen des Gangsters Roosevelt

Marineminister Knox ist sehr „zurückhaltend" / Schwere Flugzeugverluste zugegeben

H. H. Berlin, 16. Dezember

Der amerikanische Präsident, der Hauptschuldige an diesem Kriege, hat in zwei Reden den Versuch gemacht, das amerikanische Volk über die schweren Rückschläge der ersten Kriegswoche im Pazifik und Ostasien hinwegzubringen. Und vor allem das vor der Geschichte bewiesene Vorgehen der USA-Regierung am Weltfrieden durch die übliche Verleumdung des Gegners zu vertuschen. Die erste Rede hielt der Präsident vor dem Kongreß, die zweite im Rundfunk. Er, der den Japanern Forderungen von solcher Unverschämtheit stellte, daß ihre Annahme die Selbstaufgabe der Nation bedeutet hätte, spricht nun von Vorschlägen durch die die USA zu einem dauerhaften Frieden mit Japan kommen wollten. Er wäre bereit gewesen, so erklärte er, „Tausende von Meilen zu reisen, um mit dem japanischen Premier zusammenzutreffen, wenn eine Garantie dafür vorhanden gewesen wäre, daß ein Abkommen hätte erreicht werden können". Hatte Roosevelt bislang von Japan als von einer Macht gesprochen, die man mit einem Strich vom Erdboden wegradieren könne, hatte er sich immer wieder auf die unermeßlichen Reichtümer der USA berufen, die für die Hilfe der Demokratien mobilisiert werden würden, so appellierte er jetzt in weinerlichem Ton an die von ihm in den Krieg gedrängte amerikanische Nation, „für die Prinzipien der Freiheit und Menschenrechte", die vor 150 Jahren eine neu erstandene Nation angenommen habe und die das Denken der ganzen Welt beeinflußte, zu kämpfen. Diesen Menschenrechten setzte er die Auffassung der autoritären Staaten entgegen, deren Ziel es nach Roosevelt ist, „die Völker des amerikanischen Kontinents dazu zu zwingen, von neuem die uneingeschränkte Autorität einer despotischen Regierung anzuerkennen, von der der Mut, die Entschlossenheit und das Opfer ihrer Vorfahren sie vor vielen Jahren befreit haben."

Zählt Roosevelt zu den Völkern des amerikanischen Kontinents auch die süd- und mittelamerikanischen Nationen? Es ist angebracht, diesen Punkt der phrasenhaften Erklärungen Roosevelts mit der Wirklichkeit zu vergleichen, denn es gibt auf dem amerikanischen Kontinent nur eine Macht der Despotie, die unablässig auf die Unterdrückung anderer Völker sinnt, und das ist die Regierung Roosevelt. Sie allein ist darauf gerichtet, die Nationen Südamerikas, die von niemandem bedroht werden, in den Krieg zu verwickeln, den Roosevelt vom Zaune brach. In englischen Blättern werden ja bereits Ueberlegungen angestellt über die Stärke der Flotten dieser südamerikanischen Nationen, und wie vorteilhaft es wäre, wenn diese iberoamerikanischen Flotteneinheiten den Konvoischutz englischer Transporter übernehmen würden. Solche Pläne beweisen die Ziele, um die es den angelsächsischen Kriegshetzern geht, nicht um die iberoamerikanischen Interessen, sondern darum ein Vorfeld für den Dollarimperialismus zu gewinnen.

Neben Roosevelt hat auch am Montag sein Marineminister Knox gesprochen. Selbstverständlich erst nach sorgfältiger Abstimmung mit Roosevelt. Naturgemäß bemüht sich Knox, dem englischen Vorbild gleichzukommen und die eigenen Einbußen an Material und Kampfkraft nach Möglichkeit herabzudrücken. So gibt er ganze sechs Kriegsschiffe als verloren zu, untergegangen sei das Schlachtschiff „Arizona" und zwei weitere Einheiten, bestehend aus drei Zerstörern und zwei kleineren Fahrzeugen. Vom Schlachtschiff „Oklahoma" gibt er wohl an, daß es gekentert sei, behauptet jedoch, daß man alles tue, um es wieder zu heben. Was die von den Japanern als versenkt gemeldete Einheit, das Schlachtschiff „West Virginia" betrifft, so hat Knox es peinlich vermieden, den Namen des Schiffes irgendwie zu erwähnen. Dadurch, daß er es nicht wagen konnte, die japanische Meldung zu dementieren, gibt er sie ja auch zu. Immerhin gab er wirklich schwere Verluste an Flugzeugen zu. An Mannschaftsverlusten in Pearl Harbour nannte er 2729 Tote und 656 Verletzte. Er behauptete ferner, die Hafenanlagen und Oeltanks seien nicht zerstört; doch ist die Erklärung ebenso einzuschätzen wie seine Meldung über die „Oklahoma". Bei den „beiden weiteren Einheiten", von denen Knox neben der „Arizona" sprach, handelt es sich um das Flottenzielschiff „Utah", das immerhin die stattliche Größe von 20 000 BRT hat und um den Minenleger „Oglala", der auch 4200 BRT verdrängt, also keinesfalls ein kleines Schiff ist. Als Hauptschuldiger am Unglück von Hawaii sah er selbstverständlich die Fünfte Kolonne an, womit unausgesprochen die zahlreichen japanischen Siedler von Hawaii gemeint waren. Aber es fehlte auch nicht an Anklagen gegen die örtlichen Befehlshaber, die es an Wachsamkeit gegen überraschende Angriffe hätten fehlen lassen. Hierüber sei eine Untersuchung auf Anordnung des Präsidenten im Gange. Knox legte dann noch großen Wert auf die prahlerische Ankündigung, daß der unbeschädigte Rest der Hawaii-Flotte in See gegangen sei, um mit dem Feind Fühlung zu nehmen. Er hatte weiterhin die Stirn, von einem Gleichgewicht der Pazifikflotten zu sprechen und von dem mißlungenen Versuch, die Vereinigten Staaten sofort k. o. zu schlagen, — als ob man in Tokio jemals eine derartige Behauptung aufgestellt hat! Japan hat niemals den Ernst und die Schwere dieses Kampfes verschwiegen.

Bilanz der japanischen Erfolge

Japans Marineminister vor dem Parlament

(Eigene Meldung des „HB")

Tokio, 16. Dezember

Mit den Ergebnissen und Erfolgen der japanischen Marine seit Ausbruch des Krieges beschäftigte sich Marineminister Shimada eingehend vor dem japanischen Parlament. Dabei machte Shimada folgende Angaben: Versenkt wurden folgende USA-Schiffe: drei Schlachtschiffe, ein U-Boot, ein Minensucher, ein großer Transporter. Ein Flugzeugträger ist wahrscheinlich ebenfalls versenkt worden. Schwer beschädigt wurden etwa vier Kreuzer, ein Zerstörer, ein U-Boot sowie ein weiteres kleineres Kriegsschiff. Die japanische Marineluftwaffe, so führte Shimada aus, schoß bei den Philippinen und Wake 198 USA-Flugzeuge ab, bzw. vernichtete sie am Boden. Die Flugzeugverluste der Amerikaner bei Hawai belaufen sich schätzungsweise auf mindestens 200.

Die englischen Verluste belaufen sich nach den Angaben des Marineministers auf zwei Schlachtschiffe, ein großer Zerstörer, ein Patrouillenboot, ein Kanonenboot, ein Torpedoboot und ein bewaffnetes Handelsschiff. Bestätigte englische Flugzeugverluste belaufen sich bei Malaya auf elf. Zahlreiche weitere englische Flugzeuge wurden wahrscheinlich bei den Nachtangriffen auf Singapur vernichtet. Bisher wurden 47 USA-Schiffe von zusammen 120 000 BRT gekapert, außerdem 380 kleinere Schiffe.

Die japanischen Verluste belaufen sich nach den Angaben Shimadas auf einen Minensucher, der versenkt wurde, ein anderer Minensucher wurde schwer und ein kleiner Kreuzer leicht beschädigt. Außerdem gingen bei den Kämpfen 40 Flugzeuge verloren, und drei weitere werden noch vermißt. Marineministere Shimada gab dann im Parlament eine Beschreibung der Malaya-Schlacht: „Unsere U-Boote", so führte der Minister aus, „entdeckten den Hauptteil der englischen Flotte am Nachmittag des 9. Dezember. Die sich in den gleichen Gewässern aufhaltende japanische Flotte nahm darauf mit Volldampf Kurs in der ihr mitgeteilten Richtung. Aber die Engländer drehten ab, und die Entfernung war zu groß, um die Seeschlacht eröffnen zu können. Am nächsten Morgen stellten japanische U-Boote erneut den Aufenthalt der englischen Flotte fest. Daraufhin wurden sofort Flugzeuge entsandt mit dem bekannten Erfolg". Mit Bezug auf den japanischen Angriff auf Hawaii erklärte Shimada, daß sich acht USA-Schlachtschiffe in Pearl Harbour befunden hätten. „Innerhalb einer kurzen Periode", so fuhr der Minister fort, „vernichtete die japanische Marine einen großen Teil der USA-Pazifikflotte, sowie auch Einheiten der britischen Fernost-Flotte. Weiterhin wurden schwere Schläge der feindlichen Luftwaffe in Hawaii und Ostasien zugefügt, und außerdem erfolgreiche Landungen an wichtigen britischen und USA-Stützpunkten im Westpazifik unternommen. Diese Erfolge verdanken wir unserer kaiserlichen Führung, der überlegenen Strategie und der Tapferkeit der Mannschaften und Offiziere sowie der glorreichen Tradition der japanischen Marine". Shimada schloß mit dem Hinweis darauf, daß die zu erwartende längere Kriegsdauer viele Schwierigkeiten mit sich bringen würde, daß die japanische Marine aber von dem sicheren Sieg überzeugt sei, und auch in Zukunft einem erfolgreichen Kampfverlauf entgegensehe.

Australien fürchtet Japans Angriff

Australische Offiziere werden aus Afrika zurückbefohlen

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 16. Dezember.

Die Aufregung in Australien steigt von Tag zu Tag. Port Darwin in Australien, das zu einem Flotten- und Luftstützpunkt in den letzten Jahren ausgebaut wurde, wurde von Frauen und Kindern evakuiert. „Die Australier kämpfen jetzt um ihr Leben", stellte der frühere australische Ministerpräsident Robert Gordon Menzies fest, als er am Dienstag im Rahmen der Debatte über den Fernostkrieg im australischen Abgeordnetenhaus das Wort nahm. Menzies erklärte, daß das australische Volk verlangt, einen richtigen Einblick in die wahre Lage zu erhalten. Man sei auf alles gefaßt. Vielleicht werde es nicht mehr lange dauern, bis man in Stadt und Land gegen den Feind kämpfen müsse.

Die australische Regierung hat Winston Churchill dringlich ersucht, die britischen Luftstreitkräfte in Malaya schnellstens zu verstärken. In einem Telegramm aus Melbourne an die Londoner „Times" wird als Grund für diesen australischen Schritt die unzulängliche Anzahl von Jagdflugzeugen im Gebiet von Singapur bezeichnet. Zur Verstärkung der Sicherheit Singapurs und Malayas, von deren Besitz auch die Unversehrtheit Australiens bedingt sei, müßten dringlich Flugzeuge nach Malaya entsandt werden.

Ein Telegramm aus Canberra an British United Preß in London beweist, daß die australische Regierung bereits die Befehle nach Kairo gegeben hat, wonach australische Truppen und vor allem Offiziere sofort nach Australien zurückkehren müssen. Ferner werden keinerlei Truppen aus Australien bis auf weiteres nach dem Mittleren Osten transportiert werden.

Die schweren Sorgen, in die sich Australien durch den Ausbruch des Krieges im Pazifik versetzt sieht, gaben dem australischen Ministerpräsidenten John Curtin und dem Außenminister Evatt Veranlassung zu Beruhigungsreden im Parlament von Canberra. Evatt setzt seine Hoffnung auf eine Russenhilfe für Australien. Ferner sprach Außenminister Evatt offen aus, daß die australische Regierung über die uneinheitliche Art der Kriegsführung im Pazifik sehr beunruhigt sei. Die Dinge dürften nicht so weitergehen wie bisher. Australien wünsche die Schaffung einer einheitlichen politischen und militärischen Leitung für die Führung des Pazifik-Krieges.

Anschließend nahm der Ministerpräsident John Curtin in seiner Rede zu Innenpolitikthemen Stellung. Die Luftwaffe sei der beste Schutz gegen einen Angriff auf Australien, erklärte er. Daher habe sich die australische Regierung entschlossen, die Flugzeugproduktion vor allen anderen Industriezweigen zu fördern. Man habe eine energische Aktion eingeleitet, um genügend Arbeiter für die Flugzeugindustrie freizumachen.

Schließlich wandte sich Ministerpräsident Curtin auch der weltpolitischen Lage zu. Aus propagandistischen Gründen behauptete er, daß die Regierung hoffe, weiterhin Verstärkungen für die britischen Truppen in den Nahen Osten und nach Malaya entsenden zu können. Den gegenwärtigen Stand der Nachschubtransporte bezeichnet er als befriedigend. Künftige Entsendungen müßten natürlich unter dem Gesichtspunkt betrachtet werden, ob das Abziehen weiterer Truppen sich mit den militärischen Notwendigkeiten innerhalb Australiens vereinbaren lasse, und ob diese Truppentransporte hinreichend durch Konvoi geschützt werden könnten. Bedauerlicherweise hatte die englische und nordamerikanische Flotte schwerste Verluste gehabt, aber, so tröstete Curtin, seine Landsleute, noch immer seien die alliierten Flotten dem Feind überlegen, und es würden die größten Anstrengungen gemacht, um die Schiffahrtswege für den Handel und Nachschub offenzuhalten.

Britischer Kreuzer durch U-Boot versenkt

Schwere Abwehrkämpfe in Nordafrika

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Dez.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei örtlichen Kampfhandlungen an mehreren Abschnitten der Ostfront erlitt der Feind auch gestern hohe Verluste. Die Luftwaffe bombardierte Ziele bei Sebastopol und im Raum von Woroschilowgrad und griff mit starken Kampf- und Sturzkampfverbänden in die Erdkämpfe ein. Im Wolchowgebiet sowie auf der Eisstraße des Ladoga-Sees wurde der feindliche Nachschub von der Luftwaffe schwer getroffen. Im hohen Norden belegten Sturzkampfflugzeuge Eisenbahnziele der Murman-Strecke, Flakbatterien und Barackenlager der Sowjets mit Bomben.

In Nordafrika kam es im Raum westlich Tobruk erneut zu schweren Abwehrkämpfen. Im Gegenangriff zerschlugen die deutsch-italienischen Truppen starke Teile des Gegners. Hierbei wurden mehrere hundert Gefangene, darunter ein Brigadegeneral, eingebracht und eine größere Anzahl Panzer und Geschütze erbeutet oder vernichtet. Deutsche Kampfflugzeuge warfen Kaianlagen des Hafens von Tobruk in Brand. Weitere Angriffe richteten sich gegen den wichtigen Bahnendpunkt Abu Schaidan in Nordägypten.

Ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Paulssen griff im östlichen Mittelmeer vor Alexandrien einen britischen Kreuzerverband an und versenkte durch Torpedotreffer einen Kreuzer, der nach gewaltiger Explosion in der Mitte durchbrach und innerhalb weniger Minuten unterging.

Bei Einflügen schwacher britischer Luftstreitkräfte in die Deutsche Bucht und in die besetzten Westgebiete verlor der Feind ein Bombenflugzeug.

Roosevelt holt auch die 65jährigen

Stockholm, 16. Dez. (Eig. Dienst.)

Der Militärausschuß des USA-Repräsentantenhauses hat das Gesetz über die Dienstpflicht der Neunzehn- bis Fünfundsechzigjährigen sowie über die Mobilmachung aller Zwanzig- bis Vierundvierzigjährigen für die Armee angeordnet. Der Flottenausschuß hat die neu angeforderten Mittel für die Erhöhung der sogenannten Zwei-Meer-Flotte von 900 000 auf 1 150 000 Tonnen angenommen.

In Kürze

Reichsminister Dr. Frick führt Reichsstatthalter Dr. Rainer in sein neues Amt in Klagenfurt ein. Reichsminister Dr. Frick führte am Dienstagvormittag um 10 Uhr Gauleiter Dr. Rainer in sein neues Amt als Reichsstatthalter des Reichsgaues Kärnten ein.

Antrittsbesuch des kroatischen Gesandten bei dem Reichsaußenminister. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Dienstagnachmittag den neu ernannten kroatischen Gesandten in Berlin, Mile Budak, zum Antrittsbesuch.

Vichy protestiert in Washington gegen die Besetzung französischer Schiffe. Die französische Regierung hat, wie am Montagabend an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, bei der Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Maßnahmen protestiert, die amerikanische Behörden gegen die in amerikanischen Häfen befindlichen französischen Schiffe ergriffen haben.

„Typisch englische Heldentat". Das norwegische Küstenschiff „Topas" (142 BRT) wurde, wie die Presse meldet, am Sonntagmittag etwa fünf Kilometer nördlich von Haugesund von einem englischen Flugzeug durch Bombenwurf versenkt. Das norwegische Telegrammbüro spricht von einer neuen, typisch englischen „Heldentat", bei der sechs norwegische Seeleute hingemordet wurden. Das Schiff befand sich auf friedlicher Küstenfahrt zwischen Stavanger und Oslo.

Anschlag auf Eisenbahnlinien in Südafrika. Ein Sabotageakt, der sich gegen die Briten richtet, wurde in Transvaal verübt. Eine Bombe wurde auf die Eisenbahnstrecke Johannesburg—Mafeking gelegt, um die Verbindung zwischen den beiden Städten zu unterbrechen. Durch die vorzeitige Explosion der Bombe wurden zwei der Attentäter getötet.

Britenschiff von japanischen Flugzeugen im Philippinenhafen versenkt. „Jomiuri Schimbun" meldet aus Schanghai, daß Admiral Hart, der Oberbefehlshaber der USA-Flotte in Asien, zugegeben hat, daß das britische Schiff „Mahne" (3500 BRT) in einem philippinischen Hafen von japanischen Bombern versenkt worden ist.

MARCHIVUM

Der Gute-Nacht-Gruß

Wer dächte nicht gerne, wenn der Abend kommt, zuweilen jener unbeschwert-fröhlichen Kinderzeit, da die Mutter uns, waren wir müde vom Spiel des langen Tages, zum Schlafen niederlegte, sich noch ein Weilchen auf den Bettrand setzte und mit ihren, ach, so weichen Händen, mochten sie auch hart und schwielig sein von schwerer Arbeit, uns über das Haar strich. Dieses leise Handauflegen war wie ein Segenswunsch zur Nacht, eine zärtliche Liebkosung, die aller Worte entbehren konnte. Und wenn die Mutter, was sie auch wohl tat, ein schlichtes, liebes Lied sang, dann sanken unsere Augen schwer und müde zu, und wir waren entführt ins Märchenparadies der Kinder. Wo in einer deutschen Familie wäre es heute anders? Und wer erinnerte sich nicht eben daran, nun selber Vater und Mutter geworden, dieser fernen Stunden der Gute-Nacht-Lieder, die so selig uns auch heute noch im Ohr tönen?

Auch der deutsche Rundfunk hat sich daran erinnert. Allabendlich nach der Durchsage der Mitternacht-Nachrichten pflegt er „allen Hörern, die jetzt ihre wohlverdiente Ruhe genießen wollen, einen herzlichen Gute-Nacht-Gruß zu senden": Hört, ihr Leute, laßt euch sagen, Löscht das Licht und geht zur Ruh. Wenn die Mitternacht geschlagen, geht's dem neuen Morgen zu. Neuen Mut in allen Dingen soll ein rechter Schlaf bescher'n. Mög' im Traum ein Band umschlingen eure Lieben nah und fern!

Die deutsche Stimme über Land und Meer schlingt damit gewissermaßen ein Band des Einsseins um die große deutsche Volksfamilie. Sie reicht uns und wir alle untereinander reichen uns die Hände zur guten Nacht. Und wir wissen über dieser deutschen Familiengemeinschaft die ehern feste Wacht unserer stählernen Wehr an allen Grenzen und weit darüber hinaus. Jedem einzelnen Soldaten und allen Kindern Mutter Deutschlands fern und nah gilt dieser Gruß, wenn durch die dunkle Mitternacht zwölf Glockenschläge tönen.

Reichsautobahn nur für motorisierten Verkehr

Durch die Kriegsverhältnisse und der damit verbundenen bedingten Einschränkungsmaßnahmen auf den privaten motorisierten Verkehr lassen sich viele Volksgenossen dazu verleiten, die Reichsautobahnen zu überqueren oder sie als Fuß- oder Radweg unbefugterweise zu benutzen. Es ist von Fußgängern und Radfahrern unverantwortlich, erst recht mit Kindern die Reichsautobahnen verbotswidrig zu benutzen. Besonders in der Dämmerung ist die Gefahr am größten. Es muß deshalb von jedem Volksgenossen soviel Selbstdisziplin erwartet werden, daß er sich nach den polizeilichen Verkehrsvorschriften über die Benutzung der Reichsautobahnen richtet.

Lehrverhältnis zwischen Eltern u. Kindern

Bei Lehrverhältnissen zwischen Eltern und Kindern genügt bei handwerklichen und gewerblichen Betrieben in Zukunft eine entsprechende Anzeige bei der Handwerks- oder der Industrie- und Handelskammer. Bei kaufmännischen Ausbildungsverhältnissen muß aber in diesen Fällen ein Lehrvertrag abgeschlossen werden, wenn die Versicherungsfreiheit in der Arbeitslosenversicherung bestehen soll.

Umlage für handwerkliche Altersversorgung

Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers wird die Jahresumlage für die Altershilfe des deutschen Handwerks für das vorige und das laufende Jahr auf je eine Reichsmark, für die Zeit vom 1. April 1942 bis 31. März 1943 auf zwei Reichsmark festgesetzt.

Neues aus Friedrichsfeld

Dem Abschluß des Arbeitsjahres 1941 galt die am letzten Sonntag im Main-Neckarbahn-Saal durchgeführte General- und Jahresversammlung des Gartenbauvereins, die wie immer starken Besuch aufwies. Vereinsführer Puck gedachte der gefallenen Helden des Krieges und der im Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder Apfel und Hoffmann. Die Rechenschaftsberichte des Schriftführers B. Schnabel und des Kassiers V. Treiber ließen erkennen, daß trotz Krieg und Witterungsrückschläge das gesteckte Ziel erreicht werden konnte. Der Mitgliederstand hat sich um 24 Neumitglieder auf 154 erhöht, die finanziellen Verhältnisse haben sich weiter günstig entwickelt. Gartenbaudirektor Bußjäger von der Gartenbauverwaltung ließ es sich auch dieses Jahr nicht nehmen, dem Ruf des Vereins Folge zu leisten und seine von umfassenden Wissen getragenen Ausführungen bildeten wie immer den Hauptpunkt der Tagesordnung. Seine Ausführungen galten der Ertragssteigerung des Obstbaues im allgemeinen und dem Gemüse- und dem Beerenobstbau (Johannis-, Stachel- und Erdbeeren) im besonderen. Der Rekordobsternte 1939 folgte durch harten Winter 1940 eine Mißernte, durch den 40 Prozent des Baumbestandes vernichtet wurde. Diese Lücke in der Obstversorgung muß auf alle Fälle geschlossen werden. Auf intensive Baumpflege, Bodenverbesserung, Winterspritzung, Errichtung und Erhaltung von Hecken als Nistplätze für unser Sänger, gilt es mehr den je das Augenmerk zu richten, ebenso der sparsamen Verwendung besten Saatgutes in gebeiztem Zustand. Der reiche Beifall war die Gewißheit dafür, daß die bis ins einzelne gehenden Ausführungen auf fruchtbaren Boden gefallen waren. Bz.-Vorl. Wahl (Neckarau) streift noch in kurzer Weise die etwas schwieriger gewordene Düngerbeschaffung und Mitglied Heil besprach die Anwendung seiner Spritztabelle. Mit der traditionellen Gratisverlosung von prakt. Gartengeräten usw. konnte die Jahresversammlung geschlossen werden.

Pg. Joh. Mötschl und seine Ehefrau, geb. Ziegler, Metzer Straße 31, feierten ihre silberne Hochzeit. — Sein 40jähriges Dienstjubiläum im Reichsbahnwerk Mannheim (Rangierbahnhof) beging Werkmeister Jakob Müller IV, Vogesenstraße 37.

Der Mann mit der rot-weißen Wachstuchmütze

Ein Kapitel Straßenbahn, von dem der Fahrgast wenig weiß

Wer kennt sie nicht, die Männer, die mitten im Verkehrsgewühl zwischen den Straßenbahnschienen gehen, prüfen, reinigen und reparieren. Die weiß-rote Wachstuchmütze macht sie weithin kenntlich, und der Straßenbahner freut sich, wenn er sie sieht. Denn wo sie gewirkt haben, fährt es sich leichter und — geräuschloser. Gewiß hat der bekannte, mit den eigenartig surrenden Motoren langsam daherfahrende Schienenschleifwagen ihnen manche Arbeit abgenommen. Die früher so volkstümliche Erscheinung des „Ritzenschiebers" ist mit ihm von der Straße verschwunden. Aber es gab für die Schienenreinigungsarbeiter der Straßenbahn noch genug Arbeit, auch nachdem ein besonderer Reinigungswagen, der wie ein riesiger Staubsauger arbeitet, ihnen manches abgenommen hat. Die „feineren" Arbeiten blieben ihnen weiterhin, so vor allem das Reinigen und Schmieren der Weichen. Aber auch kleinere Reparaturen, die an Ort und Stelle vorgenommen werden können, machen sie rasch und zuverlässig.

Es ist keine leichte Arbeit, die hier im Dienste der Oeffentlichkeit — wenig beachtet — geleistet wird. Bei jeder Witterung, ja erst recht bei schlechtem Wetter, bei starken Kälteeinbrüchen oder Wolkenbrüchen, müssen sie hinaus an ihre Arbeit. Zweifellos ist es bequem, einen reibungslosen Großstadtverkehr zu verlangen, aber man macht sich selten Gedanken darüber, was dazu alles Voraussetzung ist. Der Volksgenosse, der sich genau auf die Minute seine Ankunft vor dem Werkstor ausgerechnet hat, soll wissen, daß er ohne die stille und gewissenhafte Arbeit der Männer mit den rot-weißen Wachstuchmützen nicht mit der gleichen Ruhe seinem Ziele entgegenfahren würde. Er soll aber auch daran denken, daß mancher unter diesen Männern ist, der nach einem langen und arbeitsreichen Leben wohl den ruhigen Lebensabend verdient hat, aber keine Sekunde zögerte, sich in der Stunde der Bewährung unseres Volkes wieder an den Platz zu stellen, den er schon einem jüngeren Arbeitskameraden, der jetzt als Soldat seine Pflicht tut, freigemacht hatte.

Besonders schwer aber wird es, wenn einmal, wie im vergangenen Winter, starker und übermäßiger Schneefall einsetzt, und wenn dieser Schneefall noch mit starkem Frost verbunden ist. Da müssen die Schienenreiniger in Eis und Schnee, in Sturm und Nacht hinaus und dafür sorgen, daß die Weichen sauber und stets aufgetaut sind. Wohl hat die Straßenbahnverwaltung für solche Zeiten auch Hilfskräfte abgestellt. Aber wer sich bei solchen Schneeverwehungen darüber ärgerte, daß seine Straßenbahn Verspätung hatte, mag daran denken, wieviele Weichen gereinigt und aufgetaut werden müssen, und wie oft diese Arbeit zu leisten ist, um überhaupt noch einen weiteren Verkehr zu ermöglichen.

Das Schmerzenskind unserer Männer aber sind an solchen Tagen die Autofahrer. Eben haben sie eine Weiche mühsam gesäubert, da saust ein Auto heran, fährt über die Weiche, fegt den ganzen, in schwerer Arbeit herausgeholten Schnee wieder hinein und verstopft sie. Die eine herzliche Bitte an alle Autofahrer haben sie mir mitgegeben: Sollte in diesem Winter, was ja durchaus möglich ist, wieder starker Schneefall einsetzen, so sollten alle Fahrer vermeiden, über die Weichen der Straßenbahn zu fahren. Das ist nicht nur eine Rücksicht auf die Arbeiter, die in solchen Stunden wahrlich anderes zu tun haben, als jedem Autofahrer die Schienen nachzufegen, sondern auch auf die Tausende und aber Tausende, die mit der Straßenbahn zur Arbeit fahren oder müde und abgespannt von der Arbeit heimkehren, und die durch die so entstehenden Verzögerungen wertvolle Ruhezeit verlieren.

Zuletzt noch eine Kleinigkeit am Rande. Wissen Sie, warum im Herbst die Schienen oft so laut quietschen? Der Laubfall ist daran schuld. Das nasse, glitschige Laub fällt in die Weichen und Schienen, verschmiert sie, und wenn die Schienen nicht sauber sind, quietscht die Straßenbahn. Auch da heißt es für unsere Männer, rastlos und unablässig tätig zu sein. Leider vermag aber die Kraft weniger Menschen nicht immer im gewünschten Tempo der mächtigeren Natur Herr zu werden. B.

Solche Freude bereitet die Heimat den Soldaten draußen mit der Spende von Grammophonen und Schallplatten. Darum richtet die Spenden, die von den Beauftragten der Partei in diesen Tagen gesammelt werden.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Rätselraten um einen Schwan

Plötzlich war er da. Ueber Nacht. Ein paar Arbeiter bemerkten ihn. Als sie morgens ihrer Beschäftigung am Verbindungskanal nachgingen, sahen sie ihn über das Wasser daher kommen. Leuchtend hob sich sein weißes Gefieder von den graugrünen Wellen ab. Ein Schwan! Hatte er sich hierher verirrt? Hatte er sich unbemerkt irgendwo davongemacht? Ob er schon vermißt wurde? Das Rätselraten der Menschen am Ufer kümmerte ihn offenbar nicht. Erst als einer von ihnen leise pfiff, kam er näher und nahm huldvoll und gnädig die hingeworfenen Brocken.

Am nächsten Morgen war er wieder da und schwamm futterheischend heran. Seitdem ist er geblieben und hat den Verbindungskanal zu seiner Heimat gemacht. Den schreienden Möwen schenkt er keine Beachtung, selbst wenn sie ihm im Flug einen Happen vor der Nase wegschnappen.

Die Arbeiter begrüßen ihn nun jeden Tag wie einen lieben alten Freund. Es ist selbstverständlich, daß von ihrem Frühstücksbrot ein Stück für ihn abfällt. Obwohl sich alle um seine Gunst bemühen, läßt er sie doch nur einem voll und ganz zuteil werden. Und diesem frißt er aus der Hand! Wie es kam, daß gerade der Kranenführer das Vertrauen des Schwanes gewann? Er hat ruhig und bedachtsam das Tier an sich gewöhnt, mit keiner raschen Bewegung erschreckt. Schon mancher ungläubige Arbeitskamerad hat die Wette verloren, wenn er selbstsicher erklärte: „wäre ja gelacht, wenn er mir nicht auch aus der Hand fressen würde". Aber alles Locken hilft nichts, der Schwan bleibt fern. Aber er schwimmt rasch herzu, wenn der Kranenführer seine Hand ausstreckt. Daß dieser jeden Abend zu Hause den Brotkasten durchsieht, ob sich nicht ein entbehrliches Restchen darin findet, dankt ihm der weißgefiederte Vogel mit einer rührenden Anhänglichkeit. Und es hat den Anschein, daß er zumindest freiwillig sein selbstgewähltes Winterquartier in der nächsten Zeit nicht aufzugeben gedenkt. Mx.

Jeder Kaufmann ist arbeitsbuchpflichtig

Von den Arbeitsämtern wird in diesen Tagen erneut darauf hingewiesen, daß alle selbständigen Berufstätigen in Handel, Handwerk, Verkehr und Industrie sowie deren mithelfenden Familienangehörigen arbeitsbuchpflichtig sind. Es ist festgestellt worden, daß noch viele Gewerbetreibende und darunter auch Einzelhandelskaufleute, die erforderlichen Anträge bei dem zuständigen Arbeitsamt noch nicht gestellt haben. Es ist daher unbedingt notwendig, daß die Kaufleute jetzt dieser Aufforderung entsprechen. Dabei muß vor allem auch auf die Arbeitsbuchpflicht der mithelfenden Familienangehörigen d. h. der Familienangehörigen die regelmäßig und nicht nur gelegentlich zur Aushilfe im Geschäft mittätig sind, geachtet worden.

Ins Konzentrationslager eingewiesen. Der 32 Jahre alte ledige Franz Röder aus Ludwigshafen, ein gewalttätiger und arbeitsscheuer Bursche, wiederholt vorbestraft, wurde im Anschluß an die Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe wegen Körperverletzung mit Todesfolge durch die Kriminalpolizei als Asozialer in polizeiliche Vorbeugungshaft genommen und in ein Konzentrationslager eingewiesen.

Soldatengrüße erreichten das „HB" von Unteroffizier Kurt Reiß, Uffz. H. Dechant, Soldaten Rudolf Wyhardt, Rudolf Kaiser, Werner Bohnert, Josef Britz.

Wasserstand vom 16. Dezember. Rhein: Konstanz 306 (— 1), Rheinfelden 191 (— 7), Breisach 150 (— 3), Kehl 205 (— 10), Straßburg 196 (— 10), Maxau 370 (— 2), Mannheim 257 (— 2), Kaub 219 (unverändert), Köln 276 (+ 30). — Neckar: Mannheim 275 (+ 5).

Veteranensold für Frontkämpfer

Anträge vor Jahresschluß einreichen

Den Weltkriegsteilnehmern, welche das siebzigste Lebensjahr vollendet haben und den Nachweis erbringen, daß sie an einem Kampf, einer Schlacht, einem Gefecht oder einer Belagerung teilgenommen haben, wird der Veteranensold für Frontkämpfer im Betrage von 10 Reichsmark monatlich bewilligt.

Der Veteranensold wird nur dann rückwirkend vom Monatsersten ab, in dem das siebzigste Lebensjahr vollendet wurde, frühestens vom 1. Oktober 1940 ab bewilligt, wenn der Antrag vor dem 31. Dezember 1941 eingereicht wird. Die in Frage kommenden Weltkriegsteilnehmer mögen deshalb ihre Anträge rechtzeitig, womöglich noch vor Weihnachten, bei den Kreisdienststellen der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung (NSKOV) einreichen.

Vor dem Einzelrichter:

Der Faltenrock

Ein empfindsamer Dichter hätte aus diesem Fall eine Novelle schreiben können. Man höre: eine junge Arbeiterin wollte für ihr Leben gerne einen Faltenrock haben. Alle Kameradinnen besaßen einen, sie konnte nur immer ankündigen, eines Tages auch mit einem Faltenrock angetan zu erscheinen. Der Besitz eines Faltenrocks aber war doch vom Besitz der entsprechenden Geldmittel und der Punkte abhängig. Mit beiden stand es äußerst schwach. Aber eines schönen Tages trug die junge Arbeiterin doch einen Faltenrock. Woher? Gestohlen aus dem Schrank einer Kameradin. Das Schloß erbrach sie. Also erschwerter Diebstahl. Sogar schimpflicher Kameradendiebstahl.

Faltenrock hin, Faltenrock her. Unerfüllte Sehnsucht nach seinem Besitz in allen Ehren, das Gesetz sieht darin keine Bagatelle. Zum gemeinen Kameradendiebstahl darf es nie und nimmer kommen. Der Richter erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Wegen der Besonderheit des Falles und wegen der Unbescholtenheit der Angeklagten wurde Strafaufschub gewährt. Sie gelobte unter heißen Tränen, ihre Sehnsucht und ihre Finger zu zügeln. . . Fab.

Kleine Meldungen aus der Heimat

l. **Heidelberg.** (Weidmannsheil.) Der Jagdpächter Stumpf in Neckargemünd brachte bei der letzten Jagd einen stattlichen Keiler — er wog 2½ Zentner — zur Strecke.

l. **Karlsruhe.** (Unvorsichtigkeit bitter gebüßt.) Ein 68jähriger sprang aus der fahrenden Straßenbahn, kam zu Fall und geriet mit dem linken Bein unter die Räder des Straßenbahnwagens. Im Krankenhaus mußte dem Unvorsichtigen das Bein amputiert werden.

l. **Bietigheim.** (Unglück am laufenden Band.) Auf der Hauptstraße wurde ein Pferd scheu, raste davon und riß auf dem Gehweg einen Kinderwagen um, in dem ein Säugling lag. Der Kinderwagen blieb am Fuhrwerk hängen und wurde mitgerissen, wobei das Kind, das im Wagen festgeschnallt war, unter diesen zu liegen kam und auf dem Bettzeug die Schreckensfahrt mitmachte. Ein weiterer Fußgänger geriet ebenfalls unter das Pferdefuhrwerk, wurde eine Strecke mitgeschleift und erheblich verletzt. Auch der Lenker des Fahrzeuges, der am Leitseil hing, kam zu Fall und wurde verletzt. Erst an der Straßenkreuzung gelang es einigen Passanten, das Tier aufzuhalten. Der eingeklemmte Kinderwagen wurde hervorgezogen. Dem Kind war nichts geschehen, es lag mit dem Gesicht nach unten auf einem Kissen und blieb durch den über das Kissen gestülpten Kinderwagen unversehrt.

Wunschkonzert in Neckarhausen

hw. So opferfreudig die Bevölkerung zu ihrem Wunschkonzert war, so begeistert nahm sie auch die gesamten Darbietungen im „Zähringer Hof" auf. Lange wird es nachklingen, was aus Dank und Opfer für unsere tapferen Streiter draußen zur doppelten Freude wurde. In der ihm eigenen, amüsanten und beglückenden Art verstand es Ernst Kössler, klingende Münze in klingende Weisen einzutauschen. Während vier Stunden. Das Musikkorps der Flak mußte dabei das meiste geben. Im ersten und dritten Teil durch Blasmusik dominierend, wurde während des Abends auch noch mancher Solist aus ihren Reihen mit seinem Lieblingsinstrument Trompete, Harmonika, Fagott, Xylophon vorgestellt.

Mit der Streichmusik des Korps im zweiten Teil stellte sich auch ein Soldat als Schlagersänger und drei weitere Gesangssolisten vor, die gleichfalls mit ihrem Auftreten aller Sympathien gewärtig sein durften. Baritonist Adam Grimm erschien als erster, um mit seinen vier Volksliedern ebenso wie die beiden Sopranistinnen Trudel Steinecker und Marianne Fleck sich mit ihren Operetten- und Tonfilmschlagern nicht minder begeisternden Dank für die einschmeichelnden Weisen zu empfangen. Zuletzt klangen Fanfarenmärsche auf und gegen Schluß gab Frau Steinecker „Lilli Marlen" wieder. Als stolze Nachricht verkündete der Ansager vor dem Auseinandergehen das Spendenergebnis von 2700 RM. Neckarhausen hat bewiesen, daß es mit an der Spitze stehen will, wenn unser Führer an uns appelliert. Es wird auch beim nächsten Male wieder dem Rufe folgen.

b. **Biernheim.** (Mozart-Feierstunde.) Im Rahmen der Mozart-Gedenkfeiern veranstalteten im Saale des „Ratskeller" die Gesangvereine Sängereinheit unter Dirigent Chorleiter Hartmann, Männergesangverein unter Chormeister Hook und die Chorgemeinschaft mit der Gemeindekapelle unter der gemeinsamen Leitung von Chormeister Müller ein Konzert. An den großen Meister knüpften die Einführungsworte von Chormeister Müller an. Das Streichorchester der Gemeindekapelle eröffnete mit dem „Türkischen Marsch" von Mozart den Reigen der erlebnisreichen Stunden. Das „Bundeslied" der Sängereinheit wechselte mit dem Klarinetten-Duett ab, das Bechtold und Pfenning zu Gehör brachten. In dem Lied des Sarastro aus der „Zauberflöte" sang die Chorgemeinschaft mit ihrem bekannten Bassisten Georg Knapp, am Flügel Frau Wanner, am Harmonium Frau Bechtold, die bekannten Stellen in vollendeter Klangfülle. Auch die Sologesänge Knapps aus „Zauberflöte" und „Don Juan", vom Orchester begleitet, fanden ein kunstverständiges Publikum. „Vom Raschen", vorgetragen vom Männergesangverein, klang lebensfroh und stimmungsvoll.

Im zweiten Teil wechselten sich die Gesangvereine mit der Gemeindekapelle in bunter Reihenfolge in ihren Vorträgen ab, die mit dem Marschlied von G. Markert „Mit Mut und Kraft" den gut gelungenen Höhepunkt und Abschluß dieser Stunden der Muse fanden.

MARCHIVUM

Arrest mit — Sonderurlaub

Eine wahre Geschichte aus dem Soldatenleben

Alle Soldaten haben eine Braut. Das ist das Gewehr. Aus diesem Grunde haben manche Soldaten — zwei Bräute. Die andere aber steht nur nach dem Dienst zur Verfügung oder wartet am Kasernentor. Auf seine Braut hält man die allergrößten Stücke. Das ist selbstverständlich. In unserer Geschichte ist leider nur von der Braut die Rede, die dem Soldaten zwangsweise oder, besser gesagt, liebenswürdigerweise zu seinem eigenen Schutze anvertraut ist, dem Gewehr. Man muß mit ihm auf gutem Fuße stehen und es sorgsam pflegen und behandeln. Das gehört mit zur ersten soldatischen Pflicht.

Das wußte auch der Schütze Fritz Schnell, als er mit seinen 38 Jahren noch gelernt hatte, in wieviele Teile ein Gewehr zerfällt, wenn man es — nicht hinfallen läßt. Aus dem Rekruten Schnell war sehr bald ein fertiger Soldat geworden. Das war in dem Alter immerhin eine Leistung, auf die man stolz sein kann. Fritz war es. Warum sollte er auch nicht!

Eines Tages verkündete der Spieß: Kameraden, es geht weg! Das war an sich keine Ueberraschung, denn schließlich ist das Fußvolk der Infanteristen nicht dazu da, in Kriegszeiten den Kasernenhof zu bevölkern. Aber wohin? Diese Frage konnte natürlich niemand beantworten. Und darüber braucht sich ein Soldat nicht den Kopf zu zerbrechen. Die „Latrinen" sorgen ohnehin schon für ein Chaos von Vermutungen, bis man dann schließlich dort landet, wo keiner auch nur in seinen kühnsten Gedanken war. Antreten zur letzten Dienstausgabe. Zaklige Abschiedsrede vom Kompanieführer, Ermahnung zu stets straffer soldatischer Haltung, gute Wünsche für die Zukunft und „im Gleichschritt, Marsch!" zur Bahn.

Fritz landete mit seinen Kameraden bei einem Landesschützen-Bataillon in irgendeinem ihm bisher noch unbekannten Winkel von Deutschland auf einem alten Schloß mit verwitterten Mauern, die schon Jahrhunderte überdauert hatten. Dieses Schloß war als Kriegsgefangenenlager für Offiziere hergerichtet worden und benötigte naturgemäß eine starke und sichere Bewachung. Männer vom Kaliber eines Fritz Schnell waren hier richtig am Platze. „Kinder", sagte der Spieß bei der ersten Dienstausgabe, „stellt euch die Sache nicht so einfach vor. Ihr habt eine große Verantwortung zu tragen, denn jeder Gefangene, der von hier entflieht, bedeutet eine schwere Schädigung für die gesamte deutsche Volkskraft. Sperrt eure Augen auf, tut eifern eure Pflicht und vergeßt nie, daß ihr Soldaten seid, Soldaten, die ein geladenes Gewehr bei sich haben"!

Fritz Schnell tat seine Pflicht mannhaft wie ein echter deutscher Soldat und paßte auf wie ein Schießhund, wenn er auf Posten zog. Doch eines Tages passierte ihm ein furchtbares Mißgeschick, an das er sein Leben lang denken wird. Und das geschah so:

Während er mit seinen Kameraden auf der Wache gerade einen handfesten Skat drosch und einen Grand mit Vieren ausreizen wollte, ging plötzlich die Tür auf. „Achtung!", rief der Unteroffizier vom Dienst, während jeder von seinem Platze aufspritzte. Der Offizier vom Dienst stand vor den Männern und fragte mit nicht gerade wohlwollender Stimme nach dem Besitzer des Gewehres mit der Nummer 13 266. „Wem gehört das Gewehr?".

Heiliges Gewitter! Fritz fuhr es durch alle Glieder. Das war sein Gewehr. Die Nummer hätte er auswendig im Schlaf hersagen können. Aber was hatte er verbrochen? Er hatte sein Gewehr noch am Abend zuvor geputzt und gereinigt. Er war sich keiner Schuld bewußt. Aber er brauchte nicht mehr lange nachzudenken. Die Antwort flog ihm direkt an den Kopf: „Ihr Gewehr ist nicht geladen! Menschenskind, wie lange sind Sie überhaupt Soldat?"

Das war eine rhetorische Frage, auf die man keine Antwort erwartet. Fritz Schnell gab auch keine Antwort. Aber er war blaß wie eine Kalkwand geworden. Das mußte ausgerechnet ihm passieren! Eine schöne Bescherung. Da helfen keine Entschuldigungen, da hilft kein Stammeln. Ein solches soldatisches Vergehen kann nicht ungeahndet bleiben. Warum, weshalb, wieso das Gewehr nicht geladen war — diese Frage blieb ungeklärt. Fritz wurde zu drei Tagen Arrest verdonnert.

Das alte Schloß, in dem Fritz Schnell mit ungeladenem Gewehr auf Posten gezogen war, hatte verschiedene nette kleine Einzelzellen mit zweifellos wunderschöner Aussicht, die nur durch quadratische Gitterfenster etwas „gewürfelt" erschien. Hier hatte schon mancher Franzose oder Tommy seinen mißlungenen Fluchtversuch oder andere mit der Lagerordnung nicht zu vereinbarende Unbotmäßigkeiten abgesessen. Nur eine dieser Zellen war berüchtigt, weil der tiefe Friede dieses Raumes anscheinend auf die Insassen keinen Eindruck nach innen hinterlassen hatte. Sie interessierten sich von hier aus weit mehr für die Außenwelt. Und so hatten es bereits verschiedene verstanden, die gewürfelte Aussicht durch die Gitterfenster in ein freies Blickfeld zu verwandeln. Man hatte die Ausreißer zwar immer wieder geschnappt und jeden neuen Delinquenten vor der Einlieferung in diese Zelle bis auf das Hemd untersucht. Vergebens! Man bekam keine Ruhe. Bis man schließlich diesen geheimnisvollen Raum für Kriegsgefangene vorübergehend sperrte. Von diesem Tage an hieß die Zelle im ganzen Lager „Wanderers Ruh".

Als Fritz Schnell zu drei Tagen Arrest verdonnert war, weil er sein Gewehr im Dienst nicht geladen hatte, kam man auf den naheliegenden Gedanken, ihn in „Wanderers Ruh" über seine Sünden nachdenken zu lassen, denn es lag ja auf der Hand, daß er sich mit den eisernen Gitterfenstern nicht ernstlich beschäftigen würde. Aber da hatte man sich geirrt, nur daß sich für Fritz die Problemstellung etwas verschob.

Fritz kannte das Geheimnis um „Wanderers Ruh". Als er mit ernster Miene Einzug hielt und sich die schwere Tür hinter ihm mit einem dumpfen Laute schloß, setzte er sich zunächst leicht resigniert auf einen Schemel und dachte über die neue Lage nach. Der Soldat soll keine Minuten seines Lebens ungenutzt lassen, er soll denken, gehorchen und auch handeln, wenn es der Augenblick erfordert. Fritz verlegte sich auf das Denken. Dazu bot ihm der holde Friede von „Wanderers Ruh" hinreichend Gelegenheit. In drei Tagen kann man viel denken. Fritz dachte nur 24 Stunden, dann ging er zum Handeln über. Ein Soldat muß auch selbständig handeln können, wenn es der Augenblick verlangt.

Nach drei Tagen pünktlich auf die Minute nahm Fritz Abschied von „Wanderers Ruh". Mit einem Schreiben in der Hand begab er sich schnurstracks auf das Geschäftszimmer der Kompanie, machte seine vorschriftsmäßige Meldung und bat den Spieß, das Schreiben, das er in der Hand hielt, an den Kompanieführer weiterzuleiten. Der Spieß las das Schriftstück, sperrte beide Augen weit auf und eilte auf dem kürzesten Weg zum Kompanieführer. Nach zehn Minuten wußte es bereits der Kommandant, ein alter Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, der mit einer Anerkennung nicht zurückhielt, wenn sie am Platze war.

Am nächsten Tage konnte man im Kommandaturbefehl lesen: „Der Schütze Schnell hat während seines Aufenthaltes in der Arrestzelle Nr. 17 die langgesuchten und raffiniert versteckt gehaltenen Fluchtwerkzeuge kriegsgefangener Offiziere ausfindig gemacht. Ich spreche ihm für seine Umsicht und Tatkraft meine Anerkennung aus und bewillige ihm drei Tage Sonderurlaub".

Als Fritz Schnell bei der Dienstausgabe mit seinen Kameraden in Reih und Glied stand und der Kommandanturbefehl verlesen wurde, verzog sich keine Miene in seinem Gesicht. Erst auf das Kommando „Weggetreten!" und als ihm seine Kameraden in herzlicher Mitfreude die Hand gaben, lachte er verschmitzt: „Kinder, wie stehe ich da! Und morgen geht's nach Haus zu Muttern. Aber mein Gewehr werde ich trotzdem nicht wieder ungeladen lassen. Jedenfalls hat sich's gelohnt: Arrest mit — Sonderurlaub!"

Dr. Hans Pfeifer, Feldwebel.

Er entdeckte die berühmte Durchfahrt

Dramatische Forscherfahrt / Erinnerung an Bering

In diesen Tagen, da im Pazifik der Krieg um die Vorherrschaft in Ostasien zwischen dem aufstrebenden Japan und den verbündeten Meerbeherrschern Großbritannien und USA ausgebrochen ist, jährt sich zum 200. Male der Todestag des großen nordischen Seefahrers, der zum ersten Male Alaska von Westen her erreichte und feststellte, daß die beiden Kontinente Asien und Amerika nicht zusammenhängen, daß also eine Durchfahrt vom Großen Ozean zum Nördlichen Eismeer besteht. Vitus Bering wurde 1680 zu Horsens in Jütland, also im heutigen Dänemark, geboren. Der russische Admiral Cornelius Cruys, ein geborener Norweger, veranlaßte ihn, in die Dienste Peters des Großen zu treten. Bering wurde also Offizier in der damals neugebildeten russischen Marine. Nachdem er sich in den Seekriegen gegen Schweden durch Unerschrockenheit hervorgetan hatte, wurde er zum Seekapitän befördert und erhielt die Leitung einer Entdeckungsfahrt ins Meer von Kamtschatka, der Ostküste Nordsibiriens.

Er verließ 1725 mit dem Expeditionsschiff „Gabriel" St. Petersburg und landete nach langer Leidensfahrt im Frühjahr 1728 an der Mündung des Kamtschatka-Flusses. Hier errichtete er den Stützpunkt für seine späteren kühnen Entdeckungsfahrten. Er untersuchte die nördlichen Küsten Sibiriens und durchfuhr die nach ihm benannte Beringstraße, womit er bewies, daß Asien nicht mit Amerika zusammenhängt. Er wies ferner nach, daß es eine „Nordostpassage" gäbe, wenn man nicht durch das Eis gehindert würde, an der Nordküste Asiens entlangzufahren. 1730 kam er nach Petersburg zurück.

Vom Zarenhof wurde er als kühner Entdecker gefeiert, aber die Wissenschaftler bezweifelten seine Erklärungen über diese Frage, die erst 1878/79 von Nordenskjöld endgültig gelöst wurde. Bering fuhr deshalb 1735 erneut mit den Expeditionsschiffen „St. Paul" und „Sankt Peter" aus. In seiner Begleitung befand sich u. a. der deutsche Zoologe Steller, der von dieser weltberühmten Forschungsfahrt eine interessante Schilderung gegeben hat.

Am 4. Juni 1741 verließen die beiden Schiffe den Hafen Ochotsk am Ochotskischen Meer, das von der Westküste der Halbinsel Kamtschatka, der Ostküste des sibirischen Festlandes und der Insel Sachalin begrenzt wird, um die nordwestliche Küste Amerikas zu untersuchen, was bis zum 69. Breitengrade gelang. Stürme und Krankheiten verhinderten weitere Entdeckungen. In einer Nacht verschwand spurlos das Begleitschiff „St. Paul", obgleich es nur im geringen Abstand hinter dem Flaggschiff „St. Peter" fuhr. Es wurde trotz eifrigen Suchens nicht mehr gefunden.

Auf dem „St. Peter" erkrankte ein großer Teil der Mannschaft, auch Bering selbst. Trotzdem gab er seinen Plan nicht auf, und schließlich meldete auch der Mann im Mastkorb „Land in Sicht". Es war Alaska, das zum erstenmal von Westen her erreicht wurde. Der kühne Forscher hatte damit zwar einen erneuten Beweis für seine Behauptung erbracht. Es war ihm aber nicht vergönnt, persönlich darüber in der Heimat zu berichten. Am 19. Dezember 1741, vor nunmehr 200 Jahren also, starb er auf der Insel Awatscha, die deshalb den Namen Bering-Insel erhielt. Auch der nördlichste Teil des Stillen Ozeans, der im Südwesten durch den nördlichsten Zipfel Asiens mit der Halbinsel Kamtschatka, im Norden durch die Westküste von Alaska und im Osten durch die Inselkette der Aleuten begrenzt wird, erhielt ihm zu Ehren den Namen „Bering-Meer".

In der Ufastadt Babelsberg hat Professor Karl Ritter mit den Aufnahmen zu dem Ufa-Film „GPU" begonnen.

Am 13. Januar 1942 gelangt Werner Egks neues Bühnenwerk „Columbus", zu dem der Komponist selbst das Buch geschrieben hat, im Frankfurter Opernhaus zur Uraufführung.

„Ich bin Doktor Eckart"

Uraufführung im Nationaltheater Weimar

Das Deutsche Nationaltheater in Weimar brachte des Danziger Pfarrers Artur Brausewetter Schauspiel „Ich bin Doktor Eckart" zur Uraufführung, ein Stück aus Medizinerund Juristenkreisen und mit einer merkwürdig zwiespältigen und doch fesselnden Gestalt eines Arztes als Hauptfigur. Unter falschem Namen übt dieser Arzt aus Leidenschaft, aber nicht von Doktorgraden die Praxis aus, er wird erkannt und verhaftet. Die Aufgabe, die sich Brausewetter stellte, geht um die charakterliche Bewährung eines Menschen in schwerer Stunde. Lebendig gezeichnet ist die gut bürgerliche Welt einer mittelgroßen Stadt. In der Dialogführung aber glaubt man manchmal den Romanschriftsteller zu erkennen, als welcher der 77jährige Autor seit vier Jahrzehnten bekannt und geschätzt ist. Unter der Spielleitung des Generalintendanten Staatsrat H. S. Ziegler fand das Schauspiel eine bewußt auf die menschlichen Werte abgestimmte und darstellerisch sorgsam abgestufte Wiedergabe.

Rudolf Balzer

Scherenschnitt - kleines Papierwunder

Von der Liebe zum Scherenschnitt, jener volkstümlichen Kunst abendlicher Stunden, die zu den Festen des Jahres und der Familie kleine Papierwunder schenkt, spricht Hans Friedrich Geist im Dezemberheft der „Zeitschrift des Heimatwerkes Sachsen und hebt hervor: „Die Ausschneidekunst als feierabendliches Glück, als bescheidene häusliche Betätigung, ist in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verlorengegangen. Die Silhouette, die in Deutschland sehr bald ins Feine und Zierliche abgewandelt wurde, hat in den „gebildeten Ständen" als Liebhaberkunst bis zum Aufkommen der Photographie ihr Dasein behaupten können. Die Kunst der Schere wurde zwar von einzelnen volksnahen Künstlern (Eckert, Fröhlich, Franz Pocci, Geiger, Hupp, Diefenbach, Konewka) als Illustrationsmittel weitergepflegt. Diese späte Nachblüte war jedoch von kurzer Dauer. Jetzt aber ist die Kunst des Spitzenbildes wieder lebendig geworden. Was Kinder und Arbeitsgruppen in allen deutschen Gauen heute hervorbringen, ist ein verheißungsvolles Versprechen.

Heinz-Schubert-Uraufführung in München

Heinz Schuberts neues Werk „Vom Unendlichen", Präludium und Fuge für Sopran und Streichorchester, ist eine Gesangsszene auf dichterische Worte aus dem altpersischen heiligen Buch Jasna-Avesta. Sie künden von der Güte der Gottheit und von dem Ewigen in der Zeitlichkeit. Schon das toccatenhafte Präludium zeigt einen Spannungswillen und eine Spannkraft, die atmet, lebt und vorwärtsdrängt, nicht ohne zwischen den Steigerungen lyrischen Ruhepunkten Raum zu geben. Die sich breit und kraftvoll entwickelnde Fuge mündet in ein jauchzendes Halleluja, um dann auszuklingen in milder Verklärung. Drei solistisch eingesetzte Streichquintette vertreten im Orchestralen eine formsicher geführte Polyphonie, während die Solostimme sich in ekstatischer Inbrunst ausschwingt. Amalie Merz-Tunner gab ihr höchste seelische Ausdrucksfülle. Die Münchener Philharmoniker unter Adolf Mennerich spielten mit erlesener Streicherkultur.

Friedrich W. Herzog.

Rundfunk am Mittwoch

„Froher Funk für alt und jung" von 16 bis 18 Uhr aus Breslau. Der Steinberger Chor mit den Alschauer Dirndln, die Flachgauer Musikanten, die Singschule Keldermoor und die Sängerriege der Innsbrucker Schutzpolizei singen und spielen von 18 bis 18.30 Uhr. Von 21 bis 21.30 Uhr lustige Szenen für gute Laune; anschließend werden Rudi Godden, Heinz Rühmann und andere Künstler und Kapellen im Lautsprecher zu hören sein. „Deutsche Märchenmusik" im Deutschlandsender von 18 bis 18.30 Uhr.

Der Komponist und Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe, Professor Franz Philipp, ist aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand getreten. Bis zur endgültigen Wiederbesetzung des Direktoramtes wurde Oberstudienrat Hugo Radner im badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts mit der kommissarischen Leitung der Anstalt beauftragt.

Rätsel um die Zwillingsbrüder

Roman von Herwarth Kurt Ball

Verlagsrecht b. Franckschen Verlagshandl. Stuttg.-O.

29. Fortsetzung

„Ja und — Maria stutzt und schweigt gleich wieder. Sie schaut Herbig nur fragend an, und Gerda, plötzlich von Marias heimlichen Gedanken erfaßt, fragt heiser: „Konrad —?"

„Ja —" Mehr weiß Herbig auch nicht zu sagen.

Nach einer Pause, in der alle drei das rechte Wort nicht zu finden vermögen vor innerer Erregung, sagt Gerda ganz leise: „Schlepperführer". Und sie muß dabei an ihren Kohlenmann denken, der fast jeden Tag durch die Straße rattert, schwarz vom Kohlenstaub, verschwitzte Krusten im Gesicht.

„Wir fahren morgen hin — wo soll es sein, Herr Doktor?"

Bei Stettin, Blumenhagen heißt das Gut. Aber ich glaube, wir sollten Konrad ruhig noch einige Zeit dort oben lassen, Fräulein Zerlich. Ich meine, er sollte erst einmal von den geschehenen Dingen den nötigen Abstand gewinnen. Wenn wir ihn jetzt überfielen, morgen oder übermorgen — würden wir ihn sicher empfindlich aufschrecken. Wir müssen doch bedenken, daß er gewissermaßen als Kranker zu betrachten ist."

„Ich könnte auch kaum mitfahren, Ludwig", sagt Gerda leise, aber bestimmt.

„Sie haben recht, Herr Doktor. Lassen wir ihn einige Zeit allein. Wir müssen uns ja auch selbst erst zurechtfinden. Ingenieur Walden ist bereit, seine Vertretung zu übernehmen, und was Konrads Vorschlag der Maschine wegen betrifft, Herr Walden hat Ihnen sicher davon erzählt, so kann darüber auch später gesprochen werden."

„Ja", sagt Herbig. „Ich denke, wenn Konrad dort draußen in der ländlichen Einsamkeit genügend Zeit zum Ueberlegen gefunden hat, wird er auch beginnen, alles mit anderen Augen anzuschauen."

Maria erhebt sich. „Ich will nun wieder gehen." Sie streckt Gerda beide Hände hin. „Fräulein Herbig, wir haben ein Leid zu tragen, sind von einem Schicksal betroffen worden — wollen — können wir nicht Freundinnen werden? Das, was geschehen ist, hat keine von uns mutwillig herbeigeführt — aber wir müssen es gemeinsam überwinden."

Gerda Herbig zögert; sie weiß nicht, was sie antworten soll, wie sie so schnell mit all dem fertig werden soll, zuviel überstürzt sich in ihrem unerfahrenen und plötzlich so schmerzhaft aufgeschreckten Gemüt.

Maria sagt: „Ich weiß, Sie können nicht gleich einen Entschluß fassen. Bei mir ist das anders, das Werk zwingt mich, schnell zu dem einen oder anderen bereit zu sein; ich muß oft die weiblich zögernden Gedanken bezwingen, muß mich diesem oder jenem anpassen und Verstehen aufbringen —."

„Ja, Sie haben es leichter", erwidert Gerda Herbig undeutbar. Aber ihre blassen Züge haben sich ein wenig aufgelockert, also mögen es wohl doch versöhnliche Gedanken sein, die sich hinter der jungen Stirn zaghaft bilden.

Maria Zerlich geht durch die dunkel gewordenen Straßen. Sie sammelt langsam ihre Gedanken. Daß Konrad Grogger dort oben auf einem pommerschen Gut als Schlepperführer arbeitet, erscheint ihr als ein gutes Zeichen. Bis zu einem gewissen Grade muß er sich zurechtgefunden haben, zu dem Wissen, eine Pflicht zu haben, sich einreihen zu müssen in die Front der Schaffenden, wobei es für den Augenblick ganz gleich ist, wo man steht und werkt. Er irrt also nicht mehr weg- und ziellos umher, einer tötenden Verzweiflung nahe, wie in den ersten Tagen oben an der Ostsee wovon diese Dagmar Lorenz zu Gerda sprach.

Auf einmal springen ihre Gedanken wieder zu dem ungewollten Bekenntnis von vorhin. Wen liebt sie? Grogger. Gewiß — aber welchen! Wirklich nur noch den, der zu ihr gekommen war an jenem Abend? Wenn nun beide vor ihr ständen, würde sie tatsächlich mit einer einzigen Bewegung den erkennen, der ihr die wundersame Stunde der Erfüllung brachte.

Sie kann verstehen, daß Gerda Herbig Marias Worte ungläubig und ängstlich aufgenommen hat, denn dieses zarte Wesen weiß in seiner behüteten Jugend noch nichts von den Wandlungen, die einer Frau beschieden sein können. — —

Wie anders verliefen Marias Mädchenjahre. Jäh ward man aus den schwärmenden Träumen und Hoffnungen um das kurze Erlebnis auf jenem Maskenball gerissen, mitten in ein Männertun gestellt. Für tausend Menschen mußte Arbeit geschaffen werden, jede Stunde forderte Anspannung, Bereitschaft, Anpassung. Dazwischen die kargen Minuten, die man um die still weiterglimmende Liebe verträumte, minutenlang die Sehnsucht nährte, einmal alles auf die geliebten Schultern des großen blonden Mannes legen zu können, dessen flüchtiger Kuß einem so lange im Blut geblieben war.

Und heute soll man also diesen Mann, diesen Grogger, nicht mehr lieben, weil ein anderer, der zwar genau so aussah, aber doch eben ein anderer war, sich nahm, was man seit Jahren ersehnte.

Nein, Maria, so geht es nicht, so nicht. Nur deshalb zu glauben, Kurt Grogger zu lieben, weil er es war, der an jenem Abend zuerst kam.

Und doch fliegen die Gedanken immer wieder zu diesem zurück. Sie sieht sich vor der großen Messehalle stehen, hört seine Worte: — es wäre vielleicht ein Scherz, wenn ich behaupten würde, daß ich Sie nicht liebe.

Ach, man kann so unmöglich mit sich ins reine kommen, nicht allein eine Entscheidung herbeiführen, der andere Mensch, ein Grogger, gehörte dazu. — Ja, kleine Gerda, du hast schon recht mit deiner verzagten Angst im Herzen.

XVII. Stunde der Versuchung

Die Wolken sind trächtig von Nässe, und der Wind wirbelt die fallenden Tropfen zu eisigen Kristallen zusammen. Die breiten Räder des Schleppers zerfahren den Schneeklack zu braunem Brei, der von den blanken Scharen des Pfluges in die Erde gewühlt wird.

Der Abend dunkelt schwarz heran, daß Konrad Grogger die Scheinwerfer aufblenden muß, um die Furche vor sich zu erkennen. Er hätte Schluß machen können, aber die Arbeit lenkt wohltuend von den immer stärker bohrenden Gedanken ab. Ist es eine Art Heimweh, was so quälend an ihm zehrt? Sehnsucht nach dem liebgewordenen Kreis, nach der Arbeit an seinem eigenen Geistesprodukt, der Maschine, die nun andere Hände bauen werden? Oder kann man die vertrauenden Augen der kleinen stillen Freundin nicht vergessen, die jetzt vielleicht voller Tränen sind?

So rattert ein seltsames Ungetüm über das breite Feld, stöhnt und ächzt unwillig auf, tastet sich mit grellem Lichtarm in die braune Erde.

Später geht es dann noch den langen Weg nach Blumenhagen hinüber. Endlich steht der Schlepper in seinem Schuppen, und Grogger stolpert mit steifgewordenen Beinen über den großen Gutshof zum Herrenhaus.

Charlotte von Marwen tritt wie zufällig in den Flur, als Grogger die Treppe hinaufgehen will.

„Oh, jetzt kommen Sie erst. Hatten Sie eine Panne?"

„Nein, ich wollte den Schlag nur erst fertigpflügen."

„Wir haben schon gegessen —."

„Ich würde es bedauern, wenn Sie gewartet hätten, Frau von Marwen."

Charlotte hebt die Hand. „Lassen Sie nur, das kommt öfter vor. Sie kommen doch gleich herunter?"

(Roman Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Vier Wochen Reparaturruhe im Baugewerbe

Von Mitte Dezember bis Mitte Januar

Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft hat angeordnet, daß in der zweiten Hälfte des Dezembers 1941 und in den ersten Wochen des Januar 1942 Arbeitseinschränkungen im Baugewerbe eintreten, die den Bauunternehmen Gelegenheit geben sollen, ihre Geräte durchzureparieren und instandzusetzen, Aufräumungs- und Inventurarbeiten vorzunehmen. Betriebsmaterial aufzusparen und rückständige Arbeiten zu erledigen. Von der Arbeitsunterbrechung werden nur die Baustellen der Dringlichkeitsstufe 0 und die ihnen durch den Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft gleichgestellten Bauvorhaben sowie Instandsetzungs- und Aufräumungsarbeiten nicht betroffen, soweit bei ihnen die Zufuhr von Material und Brennstoff für die Dauer der allgemeinen Arbeitsunterbrechung sichergestellt ist.

Der Reichsarbeitsminister hat dazu Ausführungsvorschriften erlassen: Die Arbeitseinschränkung beginnt an dem Lohnwochenschlußtag, der zwischen dem 13. und 19. Dezember 1941 liegt. Die Arbeit wird wieder aufgenommen an dem Lohnwochenbeginntag, der zwischen dem 12. und 17. Januar 1942 liegt. Die vorübergehend von ihrer Arbeit im Baugewerbe freigesetzten Arbeitskräfte sind in andere Arbeit, insbesondere bei staatspolitisch wichtigen Beschäftigungen einzusetzen. Die freigesetzten Arbeiter sind verpflichtet, jede anderweitige zumutbare Arbeit anzunehmen. Treten dennoch Arbeitsausfälle bei den freigesetzten Arbeitern ein, so wird ihnen für die ausfallenden Arbeitstage eine Beihilfe aus Mitteln des Reichsstocks für Arbeitseinsatz gewährt. Als Beihilfe erhält der Arbeiter für jeden in Frage kommenden Ausfalltag den Lohn von fünf Stunden seines tariflichen Stundenlohns.

Die Bauunternehmen haben den Arbeitsämtern unverzüglich mitzuteilen, welche Arbeiter voraussichtlich freigesetzt werden. — Ausländische Arbeiter dürfen für die Zeit der Freisetzung nach Hause fahren, soweit sie einen Anspruch auf Familienheimfahrten haben. Sie erhalten die gleichen Zahlungen wie die Inländer. Für polnische Arbeiter besteht kein Anspruch auf Familienheimfahrten. Für den ausfallenden Arbeitstag wird ihnen eine Beihilfe von vier Stundenlöhnen des tariflichen Stundenlohns bezahlt.

Württembergische Feuerversicherung AG, Stuttgart

Die HV beschloß aus einem Reingewinn einschließlich Vortrag von 1,14 (1,00) Mill. RM eine Aktionärdividende von 3,72 RM = 8 Prozent der Einzahlung auf die Namensaktie von 100 RM. Der Pensionskasse werden 250 000 RM zugewiesen, 422 000 RM verbleiben zum Vortrag.

Die Verwaltung gab noch einige Erläuterungen zum Geschäftsbericht und zu den Abschlußzahlen, wobei insbesondere die ständige Steigerung der Prämieneinnahme im Feuergeschäft hervorgehoben wurde. Hierdurch konnte der zwangsläufige Rückgang im Kraftfahrgeschäft bis zu einem gewissen Grade ausgeglichen werden. Das neue Geschäft im laufenden Jahre habe sich außerordentlich befriedigend entwickelt, die Aufwärtsbewegung halte weiter an. Nach den bis Ende Oktober vorliegenden Abschlußzahlen ist in den drei Vierteljahren von 1941 ein Prämienzugang von 1,03 Mill. RM zu verzeichnen. Hiervon entfallen auf das Feuergeschäft rund 540 000, auf die Haftpflicht usw. rund 330 000 und auf das Einbruchsgeschäft rund 64 000 RM. Auch die anderen Sparten weisen gegenüber dem Vorjahr höhere Ziffern auf.

Bezüglich einer Kapitalberichtigung teilte die Verwaltung mit, daß man noch die Zweite Durchführungsverordnung hierzu abwarten wolle, um endgültige Beschlüsse hierüber zu fassen.

In Kürze

Belieferung mit Eisen- und Stahlmaterial. Im RA Nr. 292 ist eine vom Reichsbeauftragten für Eisen und Stahl erlassene Erste Durchführungsanordnung der Reichsstelle für Eisen und Stahl zur Anordnung 3 des Generalbevollmächtigten für die Eisen- und Stahlbewirtschaftung (Sicherstellung der Belieferung mit Eisen- und Stahlmaterial im Umfang der Verarbeitungsmöglichkeiten) vom 13. Dezember 1941 veröffentlicht, die am 14. Dezember in Kraft getreten ist.

Darlehen zur Förderung der französischen Landwirtschaft. Die französische Regierung hat beschlossen, zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion auch im nächsten Jahre den französischen Landwirten Darlehen zu gewähren. Das einzelne Darlehen darf jedoch 200 000 Franken nicht übersteigen und ist in zehn Jahresraten vom dritten Jahr nach der Darlehensgewährung ab zurückzuzahlen.

Japans wirtschaftliche Struktur

Die Großmacht im Fernen Osten und ihre wehrwirtschaftliche Stärke

Die Großmacht im Fernen Osten, Japan, hat sich bereits in den vergangenen Jahren wehrwirtschaftlich in planmäßiger Aufbauarbeit zu stärken gesucht. Die Wirtschaft des Landes ist längst einer straffen Lenkung unterworfen worden, und man hat so eine Volkswirtschaft aufgebaut, die imstande ist, jenem schweren Kampf zu trotzen, der dem Lande nun aufgezwungen worden ist.

In diesem Augenblick, da die japanische Wehrmacht mit so großem Erfolg den Kampf aufgenommen hat, soll in einigen knappen Zügen ein Ueberblick über die Struktur der japanischen Volkswirtschaft gegeben werden.

Ernährungswirtschaft fast autark

Unter den Industriegroßstaaten (Rußland ausgenommen) hat Japan noch den stärksten agrarischen Sektor und ist mit Einschluß seiner Kolonien ernährungswirtschaftlich fast autark; es besitzt aber wenig industrielle Rohstoffe. Hauptsächlich durch den industriellen Sektor mit seiner hohen Rohstoffeinfuhr und Fertigwarenausfuhr ist es in erheblichem Maße in den Welthandel verflochten, in dem es an fünfter Stelle steht. Die starke Zunahme der Bevölkerung und die Rohstoffarmut treiben Japan weiter auf dem Wege der schon vor einigen Jahrzehnten begonnenen Expansion in China und zu einer immer strafferen Lenkung und Planung der Gesamtwirtschaft.

Intensive landwirtschaftliche Bodennutzung

Die Landwirtschaft ist gekennzeichnet durch außerordentlich große Bevölkerungsdichte, äußerst intensive Bodennutzung (hauptsächlich Reisbau), Verzicht auf Viehhaltung und damit Fleischnahrung, die weitgehend durch Seefische ersetzt wird. Die industrielle Verfassung ist gekennzeichnet durch den hohen Anteil der mittleren und kleinen, finanziell oft nur ungenügend ausgestatteten Betriebe, durch relativ schwache Steuer- und Sozialbelastungen, hohe Gewinne und ein eigenartiges Lohnsystem (teilweise Sachentlohnung).

Starker Außenhandel

Der japanische Außenhandel hat mengen- und wertmäßig seit 1932 bis zum Ausbruch des Krieges eine ununterbrochene Ausdehnung erfahren. Die wichtigste Ausfuhrindustrie ist die Textilindustrie; sie verliert innerhalb der Industriestruktur aber durch den beschleunigten Aufbau der Schwerindustrie (Metall, Chemie und Maschinen) mehr und mehr an Gewicht. Geringere Bedeutung haben die Nahrungsmittelindustrie, die keramische, die Holz- und Papierindustrie und die mit ihnen zusammenhängenden kleineren Gewerbe. Die Einfuhr besteht vorwiegend aus Rohstoffen und Halbfertigwaren (Baumwolle, Metalle, Wolle und Gummi); der Anteil der Fertigwareneinfuhr (Chemie und Maschinen) beträgt nur noch 10 Prozent (1913 noch ⅓). Hauptbezugsländer sind nicht mehr die europäischen Industrieländer, sondern die Vereinigten Staaten und die anderen überseeischen Rohstoffländer. Die Ausfuhr besteht zu ⅔ aus Fertigwaren, wovon die Hälfte Textilien sind, zu ⅓ aus Rohstoffen, davon die Hälfte Rohseide. Der hohe Anteil der Textilien ist, außer bei Wollwaren, zugunsten anderer industrieller Erzeugnisse, wie Maschinen, Konserven- und Tonwaren im Rückgang begriffen; auch die Seide verliert an Bedeutung. Unter den Absatzländern haben vor allem die benachbarten asiatischen und ozeanischen Länder, sowie Afrika und Südamerika ihre Anteile erhöht. Der Handel mit den übrigen Ländern des japanischen Reiches wird zu einem Teil besonders ausgewiesen und erhöht sich ständig.

In der Zahlungsbilanz ist dem Umsatz nach ausschlaggebend der meist passive Warenhandel. Unter den Aktivposten sind von großer Bedeutung die Einnahmen aus Schiffahrt und auswärtigen Unternehmungen, unter den Passivposten Zinsen, Dividenden und Regierungszahlungen. Der Yen-Kurs, der seit 1931 auf etwa ⅓ der Parität gesunken ist, wird durch Goldausfuhr aus eigener Produktion und straffe Devisenbewirtschaftung gesichert. Der Geld- und Kapitalmarkt steht unter dem Einfluß der öffentlichen Finanzbedürfnisse. Durch Offenmarktpolitik und sehr weitgehende Investitionskontrolle werden die Geldkapitalien für die staatlichen Finanzbedürfnisse und die Investierungen der Kriegsindustrie verfügbar gemacht.

Außenbesitzungen

Die japanischen Außenbesitzungen umfassen geographisch, klimatisch und strukturell sehr verschiedene Gebiete. Sie erstrecken sich von der Mandschurei über Korea, Formosa bis in die Südseearchipel, deren klimatische Verhältnisse sich für die japanische Siedlung außerordentlich gut eignen. Der große Holzreichtum der Insel Sachalin, die zur Hälfte den Sowjets gehört, macht es zur Hauptversorgung Japans für Holz, Zellstoff und Holzstoff. Daneben verfügt Sachalin ebenso wie Korea und Formosa über eine große Hochseefischereiflotte.

Korea und Formosa sind für Japan wichtige Lieferanten von Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Korea deckt zusammen mit Formosa den größten Teil des japanischen Zuschußbedarfs an Reis, jetzt ist auch das zum französischen Kolonialbesitz gehörige Indochina in den Kreis der Japan mit Reis versorgenden Gebiete getreten. In den Nachkriegsjahren ist der Baumwollanbau in Korea stark forciert worden. Außerdem werden auf Korea Zucker, pflanzliche Oele, Hanf und Jute gewonnen. Koreas Eisen- und Stahlerzeugung steht hinter der des japanischen Mutterlandes nicht zurück.

Die Haupterzeugnisse des Bodens von Formosa sind neben dem Reis auch Tee, Tabak, Orangen und Ananas. Nach Kuba, Britisch-Indien und Java ist Formosa der wichtigste Rohzuckerproduzent der Welt. An Bodenschätzen werden Kohle-, Schwefelkies- und Bleierzvorkommen ausgebeutet. Erdölquellen sind vorhanden, jedoch ist die Gewinnung von Erdöl im Verhältnis zum japanischen Bedarf gering. Neben den angeführten Außenbesitzungen Japans sind noch die früheren deutschen Südseeinseln (Mariannen-, Karolinen-, Paulau- und Marshalinseln) wegen ihres Phosphatreichtums und ihrer Zuckerrohrkulturen zu erwähnen.

Mandschukuo

Mandschukuo ist noch Agrarland. Fast 90 Prozent der gesamten Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Das Land ist reich an Kohle und ungenutzten Wasserkräften. Es finden sich beträchtliche Lager von Eisenerz, auch Gold, Kupfer, Magnesit, Wolfram und Blei sind vorhanden. Der wirtschaftliche Fünfjahresplan, der 1937 begonnen wurde, soll mit einem Gesamtkostenaufwand von 2,5 Milliarden Yüan die Grundlage für eine geschlossene Industriewirtschaft schaffen.

Sojabohne wichtigstes Agrarprodukt

Das wichtigste Agrarerzeugnis Mandschukuos ist die Sojabohne. Von Bedeutung sind auch der Kaoliane und Hirse. Die wirtschaftliche Planung sieht für die Erzeugung dieser traditionellen Hauptprodukte keine Veränderung vor. Anbausteigerungen werden dagegen besonders bei Weizen, Reis, Mais und Gerste erwartet, vor allem aber bei Baumwolle und Hanf. Man erstrebt eine Verdoppelung der bisher unzureichenden Viehhaltung an. Das beherrschende industrielle Unternehmen, das bisher die verkehrsmäßige Erschließung und fast den gesamten industriellen Aufbau zur Durchführung gebracht hat, ist die in japanischen Händen befindliche Südmandschurische Eisenbahngesellschaft (SEN), deren industrieller Aufgabenkreis jetzt einem Großkonzern übertragen worden ist. Stark entwickelt hat sich in letzter Zeit der Kohlenbergbau, dessen Produktion sich seit 1932 verdoppelt hat. Schwerindustrie und Zellstoffindustrie erlangen wachsende Bedeutung.

Tilgungsrate der Ehestandsdarlehen

bei Mitarbeit der Ehefrau

Das Ehestandsdarlehen muß monatlich in Raten von 1 Prozent des Darlehensbetrages getilgt werden. Steht die Ehefrau in einem Arbeitsverhältnis, so erhöht sich grundsätzlich der Tilgungssatz auf 3 v. H. des Darlehensbetrages. Anfang des Krieges war eine Erleichterung für Ehefrauen von Volksgenossen, die zur Wehrmacht oder zu besonderem Einsatz einberufen sind, eingeführt worden. Sie bestand darin, daß für sie der Tilgungssatz für die Dauer der Einberufung ihres Ehegatten auf 1 Prozent des Darlehensbetrages festgesetzt wurde, auch für den Fall, daß diese eine Arbeitstätigkeit weiter ausüben oder wieder aufnehmen.

In einem neuen Erlaß vom 4. Dezember 1941 — H 2075 — 1241 III — hat der Reichsfinanzminister allgemein angeordnet, den Tilgungssatz bei Mitarbeit der Ehefrau während der Dauer des Krieges auf 1 v. H. der Darlehenssumme festzusetzen.

Reichsverbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften

Der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V. hielt seinen diesjährigen Reichsverbandstag ab. Das Arbeitsgebiet des Reichsverbandes hat eine wesentliche Erweiterung erfahren. Durch die Eingliederung der Ostgebiete sind insgesamt 1026 Genossenschaften und zehn Zentralgeschäftsanstalten neu aufgenommen worden, im Westen handelte es sich um 2111 Genossenschaften mit zwei Zentralen. Im laufenden Geschäftsjahr ist durch die Eingliederung der Südsteiermark und Oberkrains ein weiterer Zuwachs von 654 Genossenschaften zu verzeichnen. Insgesamt stellt sich der Zugang auf 8303 Genossenschaften. Darüber hinaus hat sich die Tätigkeit des Reichsverbandes auch auf die volksdeutschen Genossenschaften vor allem in den südosteuropäischen Staaten ausgedehnt. In insgesamt zwölf Ländern Europas wurden vom Reichsverband eigene Berater eingesetzt. Von den restlichen Staaten liegen bereits Einladungen vor, so daß sich die Verbindungen mit diesen Ländern auch in absehbarer Zeit noch enger gestalten werden.

Zur Sicherung und Förderung der ländlichen Genossenschaften wurde die Bildung eines genossenschaftlichen Hilfsfonds beschlossen, dessen Aufgabe es ist, wirtschaftliche Schwierigkeiten bei genossenschaftlichen Instituten durch Bereitstellung von Mitteln aus dem Hilfsfonds oder durch Uebernahme von Bürgschaften und Haftungen zu beheben. Die damit zusammenhängenden Satzungsänderungen wurden einstimmig angenommen.

Auf der anläßlich des Reichsverbandstages veranstalteten Arbeitstagung der Verbände, Zentralkassen und Hauptgenossenschaften wurde weiterhin über den Stand der Rationalisierung im Kreditgewerbe sowie über die Gewinnabschöpfung bei den Kreditgenossenschaften und über aktuelle Steuerfragen berichtet. In einer Tagung der Warenzentralen berichtete Generaldirektor Fleischberger über die Aufgaben der Zentralhandelsgesellschaft Ost in den besetzten Gebieten der UdSSR. In einem Vortrag über die genossenschaftlichen Vertrauensmänner, die als die Verbindungsmänner der genossenschaftlichen Verteiler zu den wirtschaftlichen Zusammenschlüssen und deren Gliederungen ernannt worden sind, wurde deren Aufgabenkreis und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem Nährstandshandel zur Durchführung der gemeinsamen kriegswirtschaftlichen Aufgaben herausgestellt. An die Tätigkeit dieser Vertrauensmänner knüpft sich der Wunsch, daß es ihnen möglich sein wird, sich bei der Durchführung der Marktordnung als ein weiteres wichtiges Bindeglied zum Reichsnährstand und seinen Zusammenschlüssen zu erweisen.

Unternehmungen

Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Berlin-Charlottenburg. Die ordentliche Hauptversammlung nahm den Abschluß zur Kenntnis und beschloß, aus einem Reingewinn von 2 071 524 (2 047 288) RM. wieder 7 Prozent Dividende auf 22,5 Mill. RM. dividendenberechtigtes Aktienkapital — das Grundkapital beträgt 30 Mill. RM. — zu verteilen und 496 524 (472 288) RM. vorzutragen. Für den verstorbenen Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Max Berthold, Nürnberg, fand keine Ersatzwahl statt.

Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier, Gelsenkirchen. Das Aktienkapital wird von 35 Mill. RM. um 14 auf 49 Mill. RM. berichtigt. Die Berichtigung erfolgt rückwirkend zum 31. Dezember 1940 durch Ausgabe von Zusatzaktien. Das Unternehmen hat für 1940 eine Dividende von unverändert 8⅓ Prozent verteilt.

Rheinische AG für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln. Der Aufsichtsrat beschloß Berichtigung des Aktienkapitals im Verhältnis 3:5 auf 120 Mill. RM. und billigte gleichzeitig den auf das berichtigte Grundkapital abgestellten Jahresabschluß.

Verwandelte GmbHs

Von allen Unternehmungsformen ist die GmbH die jüngste, aber auch die seit ihrer Entstehung umstrittenste. Sie hat ebenso leidenschaftliche Fürsprecher wie grundsätzliche Gegner gefunden. Gerade deshalb kommt der Bestandstatistik, wie sie jetzt für 1940 veröffentlicht wird, besondere Bedeutung zu, weil sie die Rolle der GmbH in der Praxis zahlenmäßig nachweist.

GmbH auf dem Rückzug

Zahlenmäßig befindet sich nun freilich die GmbH seit zwei Jahrzehnten auf dem Rückzug. Vor dem Weltkrieg gab es 26 790 Gesellschaften mit beschränkter Haftung. In der Inflation stieg ihre Zahl inflationistisch auf 71 324 an. Die Zahl wuchs so stark, daß die Statistik eingestellt wurde. Sie ist erst 1936 mit einer neuen Bestandserhebung wieder aufgenommen worden. Zur allgemeinen Ueberraschung wurde damals noch ein Bestand von 39 249 Gesellschaften festgestellt. Ihre Zahl verringerte sich aber auf Grund des Umwandlungs- und des Löschungsgesetzes im nächsten Jahre mit einem Schlage um ein Viertel auf 30 000 Gesellschaften. Dieser Abbau hat sich im verringerten Tempo bis in das letzte Jahr fortgesetzt. Ende 1939 wurden 23 505 und zu Beginn dieses Jahres 22 909 GmbHs gezählt. Dazu kommen allerdings noch 922 Gesellschaften, deren Stammkapital noch auf österreichische Schillinge, tschechische Kronen oder saarländische Franken lautet. Dieser zahlenmäßige Rückgang, der im Grunde noch stärker ist als die Zahlen erkennen lassen, weil ja die ostmärkischen und sudetendeutschen Gesellschaften hinzugekommen sind, ist im wesentlichen eine Folge der Bereinigung der Handelsregister von praktisch toten Gesellschaften. Hinzu kommt, daß zahlreiche GmbHs auf Grund des Umwandlungsgesetzes in Personalunternehmen umgewandelt worden sind. Vermutlich wird die Zahl der GmbHs Ende 1941 nach siebzehnjährigem Rückgang zum ersten Male wieder größer sein als zu Beginn des Jahres.

Wachsende Bedeutung der einzelnen GmbH

Trotz dieser Dezimierung der GmbH ist die finanzielle Bedeutung der einzelnen Gesellschaft gewachsen. Die 39 000 GmbHs im Jahre 1936 hatten zusammen ein Stammkapital von 5,08 Mrd. RM, die 23 000 Ende 1940 von 5,15 Mrd. Der Zahl nach sind die Gesellschaften also in vier Jahren um 42 v. H. zurückgegangen, das durchschnittliche Stammkapital hat sich aber von 130 000 auf 225 000 RM, also um 73 v. H., erhöht. Seit 1936 ist die Besetzung der unteren Kapitalklassen immer dünner, der oberen immer dichter geworden. Rund die Hälfte aller Gesellschaften verfügt über ein Stammkapital von 20 000 bis 50 000 RM. Das zahlenmäßige Schwergewicht liegt also bei diesen mittleren Gesellschaften. An dieser Kapitalstruktur erweist sich, daß die GmbH viel weniger die Unternehmungsform der Industrie als des Handels ist. Fast genau die Hälfte aller GmbHs sind Unternehmen des Handelsgewerbes. In der Industrie spielen die verarbeitende Industrie, vor allem der Maschinenbau, die chemische Industrie, das Baugewerbe und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie eine ausschlaggebende Rolle. Hier ist die eigentliche und ursprüngliche Domäne der GmbH. Hieraus erklärt sich auch, daß die Mehrzahl aller GmbHs ein Stammkapital unter 50 000 RM hat. Aber die Tatsache, daß das Durchschnittskapital 225 000 RM trotzdem beträgt, weist darauf hin, daß die GmbH auch noch andere Funktionen erfüllt. Das hohe Durchschnittskapital wird im wesentlichen von den 889 GmbHs mit mehr als 1 Mill. RM Stammkapital bestimmt. Hier bei diesen Millionären zeigt sich eine neue Entwicklung der GmbH. Ihre Rechtsform wird immer häufiger für Großunternehmen verwandt, die man eigentlich in der Form von Aktiengesellschaften vermuten sollte, bei denen aber der feste Besitz und die kleine Zahl der Kapitalgeber die GmbH bevorzugen ließ. Aber nicht nur die Zahl der Millionäre ist im ständigen Wachsen begriffen, noch stärker und noch schneller wächst die Zahl der ganz großen GmbHs. Vor vier Jahren gab es nur 18 GmbHs mit einem Stammkapital von mehr als 20 Mill. RM, im vergangenen Jahre waren es aber 29. Darunter finden sich weltbekannte Unternehmen, wie die Leuna-Werke, das Volkswagenwerk, die Bunawerke, Telefunken, Henschel, Stumm, Woolworth, Bosch, BMW-Flugmotoren, Arado-Flugzeugwerke, Daimler-Benz-Motoren usw. Gerade in dieser Entwicklung zeigt sich die neue wachsende volkswirtschaftliche Bedeutung der GmbH.

Sport und Spiel

Das Turnen will den Mann der alles kann

B. Mit den Reichswettkämpfen des Nachwuchses in Mainz schloß das Reichsfachamt Turnen seinen diesjährigen Arbeitsplan ab. An und für sich kommt diesen alljährlich die umfangreiche Schulungsarbeit abschließenden Reichswettkämpfen des Nachwuchses besondere Bedeutung zu. Die Reichswettkämpfe 1941 waren außerdem die Vorschau der derzeitigen Neugestaltung des Geräteturnens und ein Prüfstein ihrer Bewährung im Wettkampf.

Der Nachwuchs zeigte sich den Anforderungen gewachsen und hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt. Die erreichten Punktezahlen zeigen an den einzelnen Geräten keine nennenswerten Unterschiede, ein Beweis gleichmäßiger Ausbildung. „Das Turnen will den Mann der alles kann."

Die Pflicht war nicht leicht. Sie bewegte sich in den Anforderungen, wie sie vor zwanzig Jahren bei einem deutschen Turnfest erhoben wurden. Von der überwiegenden Mehrheit der Teilnehmer wurde sie beherrscht. Die einzige „20" des Tages erreichte hier E. Braun, Dortmund. Neunzehn Punkte und darüber mußten oft erteilt werden.

Bei der Kür war der Mut zu bewundern, mit dem die Jungen an die schwierigsten Dinge herangingen. Festzustellen ist, daß wir über einen glänzenden Nachwuchs verfügen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt und der schon in absehbarer Zeit zu unseren Besten zählen wird. Das kam besonders im Endkampf der zwölf Besten zum Ausdruck. Von 120 Uebungen wurden nicht weniger als 78 mit 19 bis 19,9 Punkten bewertet. Besonders in die Augen fallend ist, daß die neu zu erprobenden Geräte Langpferd, Schaukelringe und Bodenturnen hierbei öfter vertreten sind, als Reck und Barren. Unsere Nachwuchsturner haben sich als ausgezeichnete Pferdspringer gezeigt, an den Schaukelringen Erstaunliches geleistet — den Doppelsalto als Abgang brachten bereits drei — im Bodenturnen mit den schönsten und besten Leistungen den Höhepunkt des Wettkampfes erklommen.

Der Reichssieger E. Wied, Stuttgart, war mit 97,4 Punkten (erreichbar 100 Punkte) der beste Pflichtturner. Wied übertraf mit 194,6 Punkten in der Gesamtwertung den vorjährigen Reichssieger J. Kiefer, Kreuznach, um 3,6 Punkte.

Die Turner waren in Mainz gerne gesehene Gäste, man freute sich allgemein auf diese Reichswettkämpfe, besuchte sie in Scharen und der unverwüstliche G. Frey hatte mit seinem Stab bereitwilliger, sachkundiger Helfer die Vorbereitungen so getroffen, daß alles wie ein Uhrwerk ablief.

Um Horst Fabers Titel

So jung neuerdings auch die Teilnehmer an den Titelkämpfen im deutschen Eissport sein mögen, so alt ist schon die Geschichte der deutschen Männermeisterschaft im Kunstlauf. 1892 bereits wurde zum ersten Male um den Titel gekämpft. Der Wiener Zachariades gewann ihn in Frankfurt am Main und verteidigte ihn ein Jahr darauf mit Erfolg in Hamburg. Bis 1910 lag dann München in Front. Darauf begann des Berliners Rittberger unaufhaltsamer Siegeszug: einmal holte er sich die Würde, das letzte Mal 1928! Wieder kam ein Münchener an die Reihe, Maier-Labergo, und dann folgte von 1933 bis 1938 Ernst Baier. Horst Faber löste ihn ab, und um seine Nachfolge wird am Wochenende im Berliner Sportpalast gekämpft. Nicht unerwähnt bleiben soll die Tatsache, daß in den bisherigen 42 Titelkämpfen Mitmeister Arthur Vieregg nicht weniger als neunmal einen zweiten Platz belegte.

Es ist eine Kriegsmeisterschaft, die am Samstag in der Reichshauptstadt entschieden wird, und es können daher nicht alle Anwärter zur Stelle sein. Aber auch so wird guter Sport geboten werden. Die Frage ist, ob der Wiener Edi Rada den Ansturm Erich Zellers und Ulrich Kuhns abschlagen kann oder nicht. Der Veranlagteste aller scheint Kuhn zu sein. Wer auch siegen mag, des Titels würdig sollten alle drei sein.

Auf der am vergangenen Wochenende in Berlin stattgefundenen Sitzung des Führerrates des Reichsfachamtes Hockey wurde der bekannte Mannheimer Hockeyfachmann Jost vom TB 1846 zum stellvertretenden Reichsfachamtsleiter bestimmt.

Nordmark mit Miller und Carstens

Zum Reichsbundpokal-Zwischenrundenspiel gegen Köln-Rachen am Sonntag in Hamburg stellt die Nordmark eine sehr starke Elf, die durch Miller und Carstens verstärkt werden konnte. Nordmark spielt mit: Kowalkowski (ETB); Dörfel (HSV), Miller (FC St. Pauli); Manja II. (ETB), Rohde (ETB), Seeler (HSV); Ahlers, Panse (beide ETB), Weber (HSV), (Roock (HSV), Carstens (HSV).

Athanasius in Erlenhof

Das Gestüt Erlenhof hat seinen Deckhengst Graf Isolani, der früher in der Erlenhofer Zucht die erste Rolle spielte, an das Landgestüt Labes in Pommern verpachtet und verwendet für die eigene Zucht in der Hauptsache Athanasius. Darüber hinaus werden verschieden: Stuten von Erlenhof fremden Hengsten zugeführt.

Dänemarks Weltrekordschwimmerin Ragnhild Hveger beschloß ihre deutsche Wettkampfreise in München. Im ausverkauften Nordbad siegte sie über 100 m Kraul leicht in 1:07,3, obgleich sie den besten Münchener Schwimmerinnen erhebliche Zeitvorgaben gewährte. Die 400-m-Kraulstrecke schwamm Ragnhild Hveger gegen eine Münchener Viererstaffel und wurde in 5:12,8 nur um Handschlag besiegt. Im Schauspringen zeigten Olga Eckstein und Gudrun Hartenstein, Chemnitz, meisterliche Leistungen.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehls, stellvertretender Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Tammann.

MARCHIVUM

Der Oberrhein im Einsatz für das Wandbild

Die Ergebnisse des Wettbewerbs auf der Ausstellung in Mülhausen

Der Wettbewerb, den der Chef der Zivilverwaltung für das Elsaß ausschrieb, nahm eine Zukunftsaufgabe der Kunst zum Ziel. Denn das Wandbild setzt die große Fläche im großen Raum, dieser aber wiederum den monumentalen Bau voraus. Die großen Zeiten des Wandbildes sind immer die Jahrzehnte eines regen Bauwillens gewesen, und das Wandbild war, da das Bauen sichtbare Weltschau ist, stets eindeutige Gesinnungskunst.

Die Ausstellung in der neueröffneten Mülhausener Kunsthalle zeigt zehn Maler vom rechten und linken Oberrhein im Einsatz für die Wiederbelebung einer unserer ältesten Künste. Aus allen Arbeiten klingt unüberhörbar die Verbundenheit der oberrheinischen Kunst mit Heimat und Zeitgeschehen. Am allgemeinsten faßt Hans Adolf Bühler das Thema auf, wenn er sehr phantasievoll den „Deutschen Mann" und die „Deutsche Frau" in der Gipselung ihrer nationalen Aufgaben versinnbildlicht, hier das Muttertum des Lebens, des Schönen, des Gemütes, dort die heldische Kraft des Kampfes, des Schutzes, des sichernden Wahrens. In ihrer Technik nähern sich diese Bilder freilich schon dem Gemälde, dem rahmengeschlossenen Organismus, der sich unabhängig fühlt von den Gegebenheiten der Architektur und der durch sie bedingten, nicht selten reich gegliederten Fläche des Baues. Diesen Voraussetzungen tragen die Karlsruher und Straßburger Maler, auch der Freiburger Hermann Gehri stärker Rechnung, ohne daß darüber die Mannigfaltigkeit der Technik zu kurz käme, für die schon die Art der Entwürfe (in Originalgrößen wie in kleineren Kartons) bald eine Fresco- und Secco-Ausführung, bald eher das Sgraffito nahelegt. Daß sich die oberrheinische Wandmalerei dabei der alten Traditionen vollauf bewußt ist, spricht deutlicher noch als Gustav Lehmanns Szene „Martin Schongauer malt Fresken im Breisacher Münster" das Nebeneinander „echter", flächig oder gar in großen Konturen gehaltener Vorschläge und raumillusionistischer, als durchaus dreidimensional empfindender Wandmalereien aus.

Ganz streng auf einige allegorische Figuren, deren Sinn auch dem letzten Betrachter ohne weiteres klar ist, beschränkt sich Renatus Hetzel, der mit der künstlerischen Sinnfassung der Heimkehr des Elsaß ins Reich die Linie fortsetzt, die Rudolf H. Eisenmenger in München mit seinen Wandbildern von der Heimkehr der Ostmark wies. Auch Willi Egler (in Bauernstücken, die für die lebenspendende und lebentragende Scholle zeugen), Dankfin (Heroldes), Hermann Gehri („Deutsche Sehnsucht") und Ludwig Ph. Kamm („Das deutsche Volkslied") deuten das Landschaftliche nur an und verzichten um der Eigenart des Wandbildstiles willen auf plastischere Ausmalung, während Fritz Winkler („Die Heere Ariovists und Cäsars") die neue Wandmalerei auf mehr statuarische, dekorative Gruppenbildung hin stilisiert. Lucian Hueber geht sehr gesund und wirksam auf kraftvolle Schwarz-Weiß-Gegensätze („Ausziehende Bauern") aus.

So wird der neutrale Grund der Wandfläche für den besonderen Bildcharakter berücksichtigt. Andererseits neigen schon hier die Maler leobaft zum gegenwärtigen wie zum geschichtlichen Ereignisbild, zur epischen oder dramatischen Darstellung großer Begebenheiten, wie zum zeitlos sprechenden Symbol. Eglers „Soldaten im Aufbruch", Gehris „Soldaten im Kampf", Huebers „Heimkehr des Kriegers", Lehmanns „Wiederaufnahme der Arbeit im Straßburger Hafen" und Carl Vockes „Rheinübergang bei Breisach 1940" seien da als Beispiele genannt. Vocke erneuert außerdem überzeugend die Historienmalerei großen Stiles in einer Szene „Richard Löwenherz als Gefangener auf Trifels", mit der er sich zum raumgelösten Wandbild bekennt.

Gegenwart, jüngste Erinnerung und mythische Ueberhöhung begegnen und durchdringen einander auch in einer zweiten Gruppe dieser groß angelegten Mülhausener Kunstschau: im Thema des Weltkrieges und des jetzigen Krieges. Wenn Franz Dankfin in einem Triptychon vom Kampf zwischen Alemannen und Franken mit der mythischen Allegorisierung des Heldischen zugleich die renaissancehafte Fülle der dramatisch bewegten Körper, ihre Ekstase, ihre Kraftspannung stärker als das rein Dekorative bejaht, so wird man für das Kriegserlebnis der Malerei nicht den Wandel der Gesichte übersehen können, der sich zwischen 1918 und 1939 vollzog. Der Niederschlag des Weltkriegsgeschehens im Bilde ist vorherrschend geboren und formt aus der Erinnerung, das Bild des gewaltigen Ringens, in dem das Reich jetzt steht, aus der unmittelbaren Anschauung, die von der obersten Wehrmachtsleitung dem Maler ermöglicht wurde (ein ganz Neues in der Geschichte der gesamten Kunst!). Auf der Rückschau auf den Weltkrieg lasteten die Schatten des Zusammenbruchs des Volkes, die Nöte der Nation, die das Versailler Diktat auslöste, den Krieg unserer Tage trägt die durch nichts zu beeinträchtigende Siegeszuversicht eines geeinten, genial geführten Volkes. Man braucht, um die Erlebens- und Darstellungsgegensätze ganz zu verspüren, aus der Fülle der gezeigten Werke, die u. a. Otto Bloß, Georg W. Buchner, Otto Engelhardt-Kyffhäuser, Erich Erler, Roman Feldmeyer, Erich Feyerabend, Albert Jauesch, Josef Oberberger, Hans Oberlander schufen, nur einige herauszugreifen. Wilhelm Sauter, dem mit zwanzig Bildern eine Art Sonderschau eingeräumt wurde, gibt das Leid, die Tragik, die Erschütterung des Krieges im „Toten Kameraden", im „Wassertrinker", in Bildern, die dem Grauen und der Verzweiflung, der Schicksalsschwere zugewandt sind wie eine Zeichnung vom „Kreuz von Serre" und die ergreifend sprechenden Hände des Verschütteten. Dagegen: Paduas „Panzerführer Oberst Rothenburg", das Porträt des soldatischen Führers in Feuer und Dunst des tobenden Kampfes, Wolf Willrichs Soldatenbildnisse oder Claus Bergens Stücke vom See- und Luftkrieg. — Welten liegen zwischen diesen Auffassungen, Welten aus der Macht des einzigartigen deutschen Aufbruchs, dessen Zeuge das ganze Volk war.

Dr. Peter Funk.

KOSMOS KHEDIVE

Ägyptischen Original-Zigaretten überlegen

KOSMOS-DRESDEN

Reese-Rat zum Advent!

Zum bunten Teller: Makronen

Zutaten: 50 g Haferflocken, 2 Eier oder 1 Ei und 1 Eßlöffel „Mil-Ei G", 125 g Zucker, 125 g Grieß, ½ Päckch. Reese Backwunder, 1 Päckchen Reese Vanillin, 3-4 Tropfen Reese Mandelöl und 1 Fl. Butteraroma.

Zubereitung: Die Haferflocken etwas feiner hacken, die Eigelb oder das mit 2-3 Eßlöffeln entrahmter Frischmilch aufgelöste Mil-Ei G mit dem Zucker schaumig rühren, Haferflocken und Grieß mit Backwunder vermengt dazuschlagen. Das Eiweiß zu Schnee schlagen, mit Mandelaroma mischen, unter den Teig heben und von diesem mit nassem Teelöffel kleine Teighäufchen auf gut gefettes Backblech setzen, hell backen.

muß immer einwandfrei arbeiten. Gegen leichte Verstimmungen, Verdauungsstörungen und sonstige Beschwerden haben sich

SALUS-Magen-Darm-Tee O.-P. 1.25
SALUS-Magen-u. Verdauungspulver O.-P. –.80
SALUS-Magen-Tropfen O.-Fl. 1.50
SALUS-Appetitanreg. Tee O.-P. 1.25
bewährt

SALUS-Präparate erhalten Sie im

Reformhaus Otto Ungerer
Mannheim, O 7, 3

SANEX
Gummi-Handschuhe und -Sauger

DARMOL
das bewährte Abführmittel
RM –.49 in Apotheken u. Drogerien
DARMOL-WERK — WIEN 82/XII

Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Eintr. für ein Laboratorium **1 Elektro-Ingenieur** (Absolv. einer mittl. techn. Fachschule) für meßtechnische Arbeiten und zur Entwicklung neuartiger Meßverfahren usw. - **1 Maschinen-Ingenieur** (Absolvent einer mittl. techn. Fachschule) zur Ueberwachung u. Weiterentwicklung vorhandener Einrichtungen, Entwurf von neuen Vorrichtungen, Pressewerkzeugen usw. nach Angabe. - Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstermines unter Kennwort TA 239 erbeten an I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personal-Abteilg., Ludwigshafen/Rh.

Erfahrener Bauführer (für Eisenbeton u. Hochbau) für eine Industrie-Großbaustelle in Berlin gesucht. Verlangt wird zuverlässige Bauführung und gewissenhafte Abrechnung. Schriftl. Bewerbungen sind unter Beifügung der üblich. Unterlagen u. Angabe des frühesten Eintrittstermines u. des Kennwortes BTA/A 918/Ha zu richten an d. Mineralöl-Baugesellschaft m.b.H., Personalabteilg., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10.

FRANK sucht für verantwortliche Aufgaben in der Leitung der Serienfabrikation äußerst befähigte **Ingenieure und Diplom-Ingenieure** mit großen Erfahrungen in Arbeitsvorbereitung und Betrieb. Beherrschung aller Verfahren neuzeitlicher Serienfertigung im Meßwerkzeug- u. Vorrichtungsbau, Befähigung selbständig zu disponieren und Organisationsfragen zu lösen, erforderlich. Bewerbungen erbitten wir unt. Beifügung eines Lebenslaufes, lückenlos. Zeugnisabschriften, neuen Lichtbildes mit Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintrittstermines an Karl Frank G.m.b.H., Meßwerkzeug- und Prüfmaschinenbau, Mannheim.

Flugmotorenwerke Ostmark suchen - insbesondere Ostmärker - für Arbeitsvorbereitung: **Konstrukteure** und **Teilkonstrukteure** für Vorrichtungen und Werkzeuge, **technische Zeichner (Zeichnerinnen)** mit Praxis, **Lehren-Konstrukteure** und **Teilkonstrukteure, Normenkonstrukteure, Fertigungsplaner** für spanabhebende Fertigung und Montage zum Aufstellen der Arbeitspläne und Festlegung der Arbeitszeiten, **Zeitnehmer** und **Zeitstudier** für mechan. Fertigung und Montage, **technische Sachbearbeiter** für Stücklistenbearbeitung und Aenderungsdienst, **Planungsingenieure** für allgem. Planungsarbeiten, **Termin-Ingenieure** für Terminplanung und Arbeitsbereitstellung, **Terminverfolger** mit technisch. Kenntnissen, **technische Kaufleute** für Auftragswesen und Materialbestellungen, **technische Kaufleute** mit guten Werkzeugkenntnissen, **Werkzeugfachleute** für Werkzeugausgabe u. Werkzeugverwaltung. - Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Gehaltsanspr. sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort M/A an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien I., Teinfaltstr. 8, ZA-Gefolgschaft.

Mehrere erfahr. Konstrukteure und Projekt-Ingenieure für die Bearbeitung von großen Neuanlagen zu baldmögl. Antritt gesucht. Erwünscht sind Kenntnisse in der Zellstoff- od. Zellwolle-Industrie, aber nicht Bedingg. Bewerbungen mit handschriftl., ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Referenzen an: Phrix-Gesellschaft mbH. Hamburg 36, Phrix-Haus.

Großhandelsfirma sucht für sofort oder Eintritt nach Schulentlassung **kaufmänn. Lehrling**, männlich od. weiblich. Bewerbungen unter Nr. 65 202 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Löwe-Radio sucht **techn. Mitarbeiter:** Für die Leiter der Laboratorien: **Physiker u. Hochfrequenz-Ingenieure.** Hierfür kommen Herren m. abgeschlossener Hochschulbildg. in Frage, welche die notwendige Initiative und Freude zu zielbewußten Entwicklungsarbeiten auf den verschiedensten Gebieten der Physik und Hochfrequenztechnik mitbringen. Kennwort: Ing. Ferner für andere Arbeiten auf obengenannten Gebieten: **Prüffeldtechniker u. Meßtechniker.** Kenntwort: Technik. Für das Konstruktionsbüro auf dem Gebiet des feinmechanischen Apparatebaues tüchtige **Konstrukteure**, die selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Absolventen höherer technischer Lehranstalten werden bevorzugt. Kennwort: Konstr. **Teilkonstrukteure.** Es handelt sich auch hierbei um sehr interessante Arbeitsgebiete. Herren, die es verstehen, sich mit größtem Interesse einzuarbeiten, ist die Möglichkeit zu weiterem Aufstieg geboten. Kennwort: Konstr. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermines erbet. an Löwe-Radio Aktiengesellschaft, Berlin-Steglitz, Wiesenweg.

Wir suchen für ein in West-Oberschlesien im Bau befindliches Werk: **Einkäufer** für techn. Materialien aller Art, Chemikalien, Brennstoffe, Bürobedarf. **Karteiführer, gewandte Stenotypistinnen.** - Angebote mit handschr. Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschrift. unter Angabe des Gehaltsanspruches u. des früh. Eintrittstermines erbeten unter Kennwort Ek 311 an I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Personal-Abteilung Ludwigshafen/Rhein.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt: **1 Lagerarbeiter, 1 Kraftfahrer, 1 Bürokraft f. Schreibmaschine, 1 Bürokraft für Kartothek-Arbeiten.** - Bewerber wollen sich vorstellen bei „Lemigro", Lebensmittel-Großhandel Krauß & Co., Mannheim.

2 tücht. u. geeign. Verkaufskräfte für unsere Manufakturwaren- und Herrenbekleidungs-Abteilung gesucht. Vertrauens- und Dauerstellung. Stuckert & Müller Herren- und Knabenbekleidung Manufakturw., Frankenthal/Pf.

Inkassovertreter für verschied. Bezirke in Mannheim gesucht. Gewissenhafte Damen u. Herren, die in der Lage sind, einen großen Bestand zu pflegen und weiter auszubauen und die eine entsprechende Sicherheit leisten können, wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf u. Zeugnisabschriften einreichen an: Vorsorge Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Geschäftsstelle Karlsruhe, Schirmerstr. 4

Tücht. Reisevertreter mit besten Verkaufserfolgen und techn. Kenntnissen, eingeführt bei Fabriken u. maschinellen Betrieben, zum Verkauf von Leder-, Kamelhaar- u. Gummi-Treibriemen u. Transportbändern von leistungsfähiger Firma gesucht. Ing. Wilhelm Manger, Nürnberg, Sulzbacher Straße 25.

Fachkundiger Röstmeister oder Techniker von führend. Fabrik Nordostdeutschlands f. die Abteilung Kaffee-Ersatz-Herstellung, verbunden mit Paketierung (Tagesleistung ca. 12 To.) gesucht. Wir legen Wert auf eine ideenreiche Persönlichkeit, die den weiteren Ausbau der Abteilung vorwärtstreiben kann. - Gefl. Angebote unter K. G. 28 an Ala Anzeigen-Ges. m. b. H., Berlin W 35.

FRANK sucht für entwicklungsfähige Dauerstellg. einen **Assistenten**, evtl. **Diplom-Kaufmann** zur Unterstützung der kaufm. Direktion. Schrift. Bewerbung an Karl Frank G. m. b. H., Mh., U 5, Abteilung Sekretariat.

Bedeut. Kohlengroßhandlg. stellt zu Ostern od. auch sofort einen Lehrling, männlich oder weibl., ein. Handschriftl. Bewerbungen unter Nr. 180170VS an Verlag.

Stadtkundiger Motor-Radfahrer oder **Radfahrer** als **Lieferbote** für sof. gesucht. Ferd. Schulze & Co., Mannheim, E 7, 27.

Klempner, Schlosser, Monteure. Tüchtige, selbständige Arbeitskräfte für sofort od. später zur Fabrikation und Montage lufttechnischer Apparate u. Klimaanlagen nach München gesucht Fa. Ing. Robert Schobel, München 11 M, Sendlingertorplatz 1

Hilfsarbeiter u. Beifahrer sofort gesucht. W. Rüdinger, Krappmühlstraße 5. Mineralw.-Fabr. u. Bierverlag.

Schreiner, Transportarbeiter, auch ältere Jahrgänge, sucht: Baumann & Co., Mannheim, Abtlg Expedition, Qu 5, 4.

Kraftfahrer mit Führerschein III per sofort oder später gesucht. Peter Rixius, C 3, 17.

Männl. u. weibl. Arbeitskräfte sof. gesucht. Südd. Emulsionswerke Mannheim-Neckarau, Rhenaniastraße 46.

Groß. Verlag sucht für bekannte Wochenillustrierte **Träger(in)** für Stadttour (Lindenhof). - Vorzustellen: Mannheim, B 2, 11.

Für mein Büromöbellager suche ich kräftigen, arbeitswilligen u. zuverlässigen **Lagerarbeiter**, der auch den Transport von Büromöbeln zur Kundsch. mitübernehmen kann, wenn mögl. mit Führerschein f. Transport-Dreirad. Angebote erbeten an Carl Friedmann, Mannh., Augusta-Anlage 5, Fernruf 40900 u. 40909

Elektro-Großhandlg. stellt **kaufmännischen Lehrling** ein. - Zuschriften unter Nr. 175655VS an den Verlag des HB Mannheim.

Zuverläss. Mann (Radfahrer) für Ausgänge, Hausarbeiten u. Besorgung der Dampfheizung zum alsbald. Eintritt gesucht. Vorstellung nur 9—11 Uhr bei C. W. Wanner, M 1, 1 (N. Schloß).

Suchen stadtkundig. Mann, der Radfahren und im Betrieb helf. kann. Gebr. Buck, M 4, 1.

Zuverl. Kraftfahrer, Kl. II, sofort gesucht. Norbert Lutz, Mannheim, H 7, 35.

Heizer für Zweifamilienhaus am Flugplatz gesucht. Ruf 433 51.

Rüstige Männer, mgl. Radfahrer, für Kassier- u. Lieferdienst sofort gesucht. Angeb. u. 33022VS an den Verlag dieses Blatt. erb.

Junger Mann oder Fräulein als Bürohilfe zum sofortigen Eintritt gesucht. Ang. u. 33 025 VS an den Verlag dieses Blattes.

Wir stellen an Ostern 1942 Chemie-Betriebsjungwerker (innen) Gummi-Betriebsjungwerker und **Chemie-Laborjungwerker** ein. - Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik, Mh.-Neckarau Anmeldung im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.

Pförtnerin gesucht. Heinrich-Lanz-Krankenhaus.

Masseuse 2mal pro Woche für Privat nach Neuosth. gesucht. Angeb. u. Nr. 96483VS an Verl.

Friseurgeschäft sucht Lehrmädchen für Ostern 1942. Zuschrift. unter Nr. 6170B an HB Mannh.

Zahnärztliche Lernhelferin sofort gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 91530VS an HB Mannheim.

Jüngeres Fräulein (schulentlass.) mit guten Kenntnissen in Maschinenschr., für leichte Bürorbeiten gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung erbeten unter Nr. 180 181VS an HB Mannheim

Junge Mädchen, intelligent, gesund u. gepflegt, die Lust haben, sich als Sprechstundenhilfen auszubilden, werden nach Ableistung des Pflichtjahres sofort oder später als Anlernlinge angestellt. Vorzustellen nach telef. Anmeldung bei Dr. Dr. Niecke, Ludwigshafen am Rhein, Maxstraße 30, Fernsprecher 622 50.

Kontoristin gesucht, mit Stenografie- u. Schreibm.-Kenntniss. Fernsprecher 537 90.

Agentin gesucht zur Uebernahme einer Großwäscherei- und Färbereiagentur. Bestehender Laden. Sicherheit erwünscht. - Angebote unt. Nr. 95 647 VS an den Verlag des HB Mannheim.

Gute Verdienstmöglichkeit bietet sich Damen und Herren, sowie Invaliden u. Kleinrentnern Vorzusprechen zw. 10—12 u. v. 14—16 Uhr. D 2, 11 (Laden).

Zur Unterstützung unseres hauptamtlich. Betriebs-Arztes suchen wir eine **technische Assistentin** oder ausgeb. **Arzthilfe.** Schreibmaschinenkenntnisse erwünscht. Schriftliche Bewerbungen mit ausführlich. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter M. H. 2024 an Ala-Anzeigen A.-G., Mannheim.

Wir suchen für eines unserer auswärtigen Werke eine **Sekretärin,** die die deutsche u. französische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht und über gute Allgemeinbildung verfügt. Handschriftliche Bewerbungen erbitten wir mit kurzgefaßtem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an das Verwaltungs-Sekretariat d. Stotz-Kontakt G.m.b.H. Mannheim-Neckarau.

Direktions-Sekretärin mit höher. Schulbildung, gewandt u. sicher im Auftreten, flott in der Aufnahme u. Wiedergabe von Diktaten, von größerem Mannheimer Industrieunternehmen zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. - Angebote unter Nr. 175522VS an den Verlag des HB

Erste kaufm. Kraft (Dame) mit entsprechenden Fähigkeiten für leitende Position eines Nürnberger Metallbetriebs baldmöglichst gesucht. In Betracht kommt nur eine zuverlässige, energische Kraft, die Ueberdurchschnittliches leistet und kann. - Angeb. unter 30 680 an die Ala Anzeigen G. m. b. H., Nürnberg 1.

Gesucht wird: Gewandte Dame für Telefonzentrale u. leichte Schreibarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreib. erwünscht, zum sofort. Eintritt. Angeb. an: Rudolf Fuchs, Mineraloelwerk, Mannheim-Industriehafen, Friesenheimer Str. 19c. Ruf 516 51.

Textilwarengeschäft sucht für Abteilung Einkauf selbständige **Kontoristin.** - Angebote erbeten unter Nr. 91514VS an HB Mhm

Zur Unterstützg. des Filialleiters wird eine junge **Kontoristin** (auch Anfängerin) mit guter Handschrift sofort gesucht Angebote unt. Nr. 91503VS an den Verlag des HB in Mannheim.

Tüchtige Bürokraft, evtl. halbtags, für 1. Januar 1942 gesucht. Telef. Voranmeldung Nr. 226 77.

2 Kontoristinnen und eine **Telefonistin,** welche auch Kenntnisse in Stenografie und Maschinenschreiben besitzen, für sofort od. später gesucht. Persönliche Vorstellung od. Bewerbung mit Bild sind zu richten an: GW-Industriebetriebe Malzkaffee- u. Zichorienfabr. G.m.b.H., Mannheim, Friesenheimer Straße 14.

Tücht. Kontoristin perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben, welche auch an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, für 1. 1. 42 gesucht. Angebote u. 65 154 VS an den Verlag dieses Blattes.

Gewandte Kontoristin, evtl. mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben für interessante Bürotätigkeit von kaufmännischem Betrieb mit durchgehender Arbeitszeit für sofort gesucht. Persönliche o. schriftliche Angebote an das Amt für Lotteriewesen, Mannheim, Kaiserring 48/I, Fernruf Nr. 434 47.

Gesucht wird: Für Kontingentsführung u. Karteiarbeiten im Einkauf **gewandte Dame** mit guter Handschrift, Kenntnissen in Maschinenschreiben u. Stenographie, zum sofortigen Eintritt. - Angeb. mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an: Rudolf Fuchs, Mineraloelwerk, Mannheim - Industriehafen, Friesenheimer Straße 19c. - Ruf 516 51.

Kontoristin zu baldigstem Eintritt von hiesiger Großhandelsfirma gesucht. Angebote u. 5784 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Tücht. Stenotypistinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote an: Flugzeugwerk Mannheim GmbH Mannheim 1, Postfach 632.

Stenotypistin - Kontoristin in Privatbetrieb m. abwechslungsreicher Tätigkeit zur Unterstützung des Inhabers gesucht. Angebote unter Nr. 95617VS an an den Verlag des HB Mannh.

Stenotypistin, an gewandtes Arbeiten gewöhnt, findet angenehme Stellung bei Mannheimer Gummistoff-Fabrik Rode & Schwalenberg G.m.b.H., Käfertaler Straße 318.

Hiesiges erstes Architekturbüro sucht per sofort oder später gewandte **Stenotypistin** mit guter Allgemeinbildung. Damen, die auf Dauerstellung u. angenehm. Tätigkeit Wert legen, werden gebeten, ihre Bewerbung einzureichen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Q. M. 6560 Anzeigen-Frenz, O 4, 5 Schließfach 57.

Stenotypistin. Für kleines Büro wird tücht. Stenotypistin, evtl. auch halbtagsweise, gesucht. — Angeb. u. Nr. 175540VS an Verl.

Zwei Steno-Kontoristinnen (auch Anfängerinnen), **1 Laufmädchen** von bedeutendem Mannh. Großhandelsunternehmen der Elektrotechnik per 1. Januar 194 gesucht. Angebote erbet. unte Nr. 175547VS an das HB Mhm

Gewandte Stenotypistin, welche auch Interesse an Laborarbeiten hat (wird angelernt), sofort spätestens bis 1. Januar 1942 gesucht. - Zuschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 180 180 VS an das HB Mhm.

Hiesiges erstes Architekturbüro sucht per sofort oder später gewandte **Stenotypistin** mit guter Allgemeinbildung. Damen, die auf Dauerstellung u. angenehm. Tätigkeit Wert legen, werden gebeten, ihre Bewerbung einzureichen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Q.M. 6560 Anzeigen-Frenz O 4, 5 Schließfach 57.

Großunternehmen der Mannheimer Industrie sucht für eine Verkaufsabteilung zum mögl. sofortigen Eintritt tüchtige, erfahrene **Stenotypistinnen** und **Kontoristinnen.** - Bewerbungen mit Lichtbild, handgeschrieben, Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten u. Nr. 33 446 VS an den Verlag des HB Mannh.

Pflichtjahr- oder Tagesmädchen sofort gesucht. - A. Blauth, Mh., Augusta-Anlage 20, Ruf 243 00.

Zu Chefarzt in Krankenhaus Hilfe gesucht. Verlangt: Kenntnis in Schreibmasch. u. Stenografie. Laborarbeiten werden angelernt. - Zuschrift. unt. Nr. 5842 B an den Verlag des HB.

Putzfrau sofort gesucht, vormitt. 2—3 Stunden. - Beier, Seckenheimer Straße 8.

Putzfrauen gesucht für Reinigen von Büro u. Gängen. - Städt. Amtsgebäude III - Wetzel, R 5, 1

Putzfrau für Büro gesucht, Nähe Rosengarten, täglich 1-2 Stund. vormittags. Angeb.: Ruf 441 61.

Putzfrau in den Morgenstunden von 6.30—9.30 Uhr, Nähe Wasserturm, gesucht. Adresse unter Nr. 65237V im „HB" Mannheim

Putzfrau einmal wöchentlich gesucht. Bendler, Mhm.-Käfertal, Nelkenstraße 23.

Zuverlässige Putzfrau stundenw. in gut. Haush. ges. M 6, 11, II.

Gesucht wird: Putzfrau zur Reinigung der Büroräume wöchtl. ca. 15-20 Stunden zum sofortigen Eintritt. Vorzustellen bei: Rudolf Fuchs, Mineraloelwerk, Mannheim Industriehafen Friesenheimer Straße 19c.

MARCHIVUM

Familienanzeigen

Bei einem Angriff im Osten ist am 24. November unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Franz Englert

Leutn. u. stellv. Kompanieführ. in einer Panzerjägerkompanie, ausgezeichnet mit d. EK I u. II und dem Infant.-Sturmabzeich.

im Alter von 26 Jahren gefallen. Er begann sein Leben während eines schweren Krieges und gab es in einem neuen, nach göttlicher Zulassung, hin dem Vaterland, das Herz voll Glauben u. Pflichttreue. Auch aus diesem größten Opfer eines tapferen Soldaten und unserem Schmerz erwachse Segen! Wehmut erfüllt die Angehörigen, denen unser Gefallener Neffe, Schwager u. Onkel gewesen ist. Wer ihn gekannt hat, wird auf ewig liebend seiner gedenken.

Mannheim, 16. Dezember 1941. L 4, 11

Familie Englert

Ein erstes Seelenamt am 18. November, 1/410 Uhr, in der Jesuitenkirche ist ihm geweiht.

Todesanzeige

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 15. d. M. unsere innigstgeliebte Schwester, unsere herzensgute Tante und Schwägerin, Fräulein

Emma Baumbusch

wohlvorbereitet im Alter von 61 Jahren.

Mannheim, 16. Dezember 1941. R 4, 7 und U 4, 9

In tiefer Trauer:

Geschw. Baumbusch-Halter

Das erste Seelenamt findet am Donnerstagfrüh 7.30 Uhr in der Unteren Pfarrei statt. Beerdigung: Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

Todesanzeige

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Kaibel, geb. Scheuber

im Alter von 49 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden.

Mannheim, 16. Dezember 1941. Riedfeldstraße 3

Die trauernd. Hinterbliebenen

Gustav Kaibel nebst Angehörigen

Beerdigung: Donnerstag, den 18. Dez. 1941, 1/24 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Waselowsky

Gefr. in einer Nachr.-Abtlg. Inh. d. gold. Ehrenzeichens d. Reichsjugendführung und des Westwallabzeichens

am 31. Oktober d.J. im Kampf für Deutschlands Größe im blühenden Alter von 22 Jahren im Osten den Heldentod starb. Wer ihn gekannt, vergißt ihn nie.

Mannheim (O 4, 17), Schwetzingen, Wallstadt, 16. Dez. 1941.

In tiefer Trauer:

Eduard und Elisabeth Waselowsky, Else u. Gisela (Schwestern), Hans Waselowsky (z.Z. i.Felde) u. Frau geb. Schmidt nebst Kind, Ilse Dach Wwe., geb. Waselowsky, nebst Kind, Dipl.-Ing. Frz. Simons, Emilie Simons, geb. Waselowsky, nebst Kind.

Todesanzeige

Statt besonderer Karten!

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde am 14. d. M. meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, Frau

Hilde Herrwerth
geb. Wissenbach

im Alter von 22 Jahren unerwartet in die Ewigkeit abberufen.

Im Felde u. Käfertal (Ladenburger Str. 33), 16. Dez. 1941.

In tiefer Trauer:

Hans Herrwerth und Kinder, Familien Karl und Bernhard Wissenbach, Familie Eduard Herrwerth, Fam. Fritz Herrwerth (Edingen), Fam. Hans Bohrmann

Beerdigung: Donnerstag, den 18. Dezember 1941, um 14 Uhr Friedhof Käfertal.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heldentod meines lieben Gatten, Vaters, unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Enkels und Schwagers, Oberveterinär **Dr. Herbert Bühler**, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Vilma Bühler
Familie Georg Bühler

Todesanzeige

Meine herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Emilie Häfner
geb. Wenzlker

ist am Montag im Alter von 57 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen.

Mannheim, 16. Dezember 1941. Qu 3, 5.

In tiefem Schmerz:

Theodor Häfner, Rudolf Häfner und Familie, Emil Beck (z.Z. im Felde) **und Familie, Franz Landl** (z. Z. im Felde) **und Familie, Edi Hautle und Familie.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 18. Dez. 1941, 13 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Todesanzeige

Der Herr über Leben und Tod hat meinen herzensguten Mann, den guten Vater seiner Kinder, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel, meinen lieben, unvergeßlichen Pflegevater, Herrn

Andreas Möhlinger
Schul-Hausmeister i. R.

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden im Alter von 68 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.

M.-Friedrichsfeld, 15. Dez. 1941

In tiefem Schmerz:

Käte Möhlinger, geb. Zapf, nebst übrigen Verwandten

Beerdigung: Donnerstag, den 18. Dez. 1941, 15 Uhr.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau **Barbara Bauer, geb. Kilthau**, sagen wir von Herzen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarr. Lutz für seine trostreichen Worte, den Diakonissenschwestern für ihre liebe, aufopfernde Pflege und all denen, die unserer lieben Verstorbenen durch Kranz- und Blumenspenden gedachten u. ihr das letzte Geleit gaben.

Mannheim, 16. Dezember 1941. O 4, 2.

Die trauernd. Hinterblieben.:

Wilh. Bauer - Tochter Fanny
Hermann Bauer, z. Z. Wehrm.
Oskar Bauer, z. Z. Wehrm.
Paula Bauer - Anni Bauer.

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

DR

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners . . .

Ist Ihre Reise notwendig?

Fragen Sie sich zunächst: Ist meine geplante Reise aus geschäftlichen, gesundheitlichen oder familiären Gründen unerläßlich?

Unterlassen Sie zur Weihnachtszeit und zu anderen Zeiten des stärksten Verkehrs jede Reise, die sich verschieben läßt.

Erholungsurlaub muß nicht mit einer weiten Reise verbunden sein. Auch in der näheren Umgebung finden sich bestimmt schöne Erholungsstätten. Der Nahverkehr gibt dem Großstädter Gelegenheit zu täglichen Ausflügen.

Während der Schulferien sollte nur fahren, wer mit schulpflichtigen Kindern reisen muß. Versuchen Sie, Ihre Erholung in verkehrsschwächere Zeiten zu verlegen.

Drei Urlaubsreisen von je einer Woche im Jahr bedeuten dreifache Belastung gegenüber einer dreiwöchigen Urlaubsreise.

Bringen Sie auch im Reisen ein kleines Opfer. Es kommt dem Ganzen zugute.

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

Amtl. Bekanntmachung

Kartoffelversorgung. Auf die Abschnitte 9 und 10 des Bezugsausweises für Kartoffeln werden zur Belieferung ab Mittwoch, den 17. Dezember 1941, je 10 Pfund Kartoffeln aufgerufen. Auch diese Lieferung gilt als Vorratslieferung für die Zeit in der wegen des Frostes keine Kartoffeln verteilt werden können. Die Verkaufsstellen haben die Abschnitte 9 u. 10 bei Lieferung der Ware abzutrennen, aufzukleben und bei unseren Kartenstellen zur Erteilung von Bezugscheinen einzureichen. - Der Abschnitt 12 verfällt am Montag, den 22. Dezember 1941. **Städt. Ernährungsamt Mannhm.**

Jlvesheim. Die Mütterberatung in Jlvesheim findet am 18. Dezember 1941 ab 13.30 Uhr im HJ-Heim statt.

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Bismarckplatz: 17. 12., 19.30 U.: Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe im „Schwarzwälder Hof". - Strohmarkt: 19. 12., 19 Uhr: Gemeinschaftsabend im Hotel National, L 15, für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe.

Verloren

Brauner Geldbeutel, Inhalt 3 Kofferschlüssel, über 40.- RM bar. Finderlohn 20.- RM. Abzugeben bei Stange, P 2, 1.

Damenschirm, grau-grün kariert, auf der Hauptpost oder Nähe verloren. Gegen gute Belohng. auf dem Fundbüro abzugeben.

Auskunfteien

Detektiv Meng, D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70.

Zu verkaufen

Wintermantel für Knaben von 12-14 Jahren, wenig getragen, Herrenschuhe, Gr. 38, zu verkaufen. - Anzusehen: Neckarau, Katharinenstraße 65.

Herren-Wintermantel, 2mal getr. u. Gehrock-Wintermantel, neuwertig, für untersetzte Figur zu verkf. Anzus. von 15—18 Uhr. Wallstattstr. 62, 3. St. bei Waiß.

Hellgrauer Wollmantel, neuwert., zu verkaufen. Anzuseh. zwisch. 13 u. 14 Uhr. Gartenfeldstr. 2, II.

Eisenbahnermantel, Gehrockanzug zu verkauf. Neureuther, Seckenheimer Straße 118.

Neues Taftkleid (rosa), 2 Meter weiß. Blusenstoff, 1 Paar Dam.-Schnürschuhe, Größe 36, elektr. Bügeleisen, klein. weißer Herd, Tochterzimmer zu verkaufen. - Möller, Mhm., G 5, 3, Seitenbau

2 Pelzjacken, Gr. 42-44, Fohlen, br. u. imit., grau, 1 Regenmantel (beige) zu verkaufen. - Kamp, Neckarvorlandstraße 3. Anzus. ab 17 Uhr.

Schwarz. Pelzmantel und Pelzjacke (neu) abzugb. Ruf 529 80.

Prachtvoller Silberfuchs Umst. halber aus Privathand (ungetr.) zum Einkaufspreis v. 876.- RM zu verkaufen. Anzus. nur nachmittags Guido Pfeiffer, O 2, 2.

Eleg. Pelzmantel, Gr. 46, zu verkaufen. Zuschr. unt. Nr. 6074 B an den Verlag dieses Blattes.

Fuchspelz u. Zimmerofen zu verkaufen. Rensch, T 6, 1, 2. Stock.

Seal-Pelzmantel, Gr. 44, gut erh., für ältere Dame für 140 RM. zu verkaufen. - Zu erfragen unter Nr. 6236B im HB in Mannheim

Pelz (Jltis), gut erhalten, zu verkaufen. - Fernsprecher 417 61.

Spielzeug zu verkf. T 3, 11, III. 1.

Eine Anzahl Rodelschlitten und Kinderstühle im Auftrage zu verkaufen. - Anzusehen werktags von 14 bis 20 Uhr, sonntags von 9—18 Uhr bei Kohl. Mannheim, Kronprinzenstr. 55.

Holländer, stabil, Kettenantrieb, für kräftigen Jungen von 5 bis 6 Jahren, Kinder - Postschiebehandkarren, Tragkraft ca. 25 kg Radhöhe 50 cm, 1 Paar vernick. 28er Schlittschuhe („Eisperle"), Kinder-Leiterwagen, ca. 50 kg Tragkraft, Kontorstuhl, 3beinig (Schraube), Rohr-Notenständer, Waschzuber für Kleinwäsche, Eiche, ca. 70 cm, zu verkaufen. A. Becker, L 12, 3, Ruf 248 38.

Burg, gr. neue Kaserne, viele Soldaten, Tanks und Eisenbahn, Spur 0, zu verkaufen. Bolleyer, Mhm., G 5, 3, Stb., rechts, 2. St.

1 Paar Rollschuhe, Mandoline u. Kind.-Nähmaschine zu verkauf. Mannh., Lenaustr. 57, bei Hösch

Schaukelpferd zu verkaufen. — Seckenheim, Bonndorfer Str. 7.

Kinderschaukel zu verkaufen. - Cannabichstraße 36, 2. St. rechts

Puppe, Puppen-Spielsachen, Trainingshose für 13-14jhr., Stores, Petrol.-Ofen, Spiegel, Konzertzither, 2 Stühle, span. Wand, elektr. Zuglampe billig zu verkaufen. Feuerbachstr. 2, 2. Stock

Grß. Puppenstube mit Bad, mit einschraubbar. Füßen, Puppenküche, Puppenwagen sow. Zimmer-Gasofen (Radiator), weiße Wandschutzplatte mit Nickelrahmen, Konzertzither zu verkaufen. - U 4, 3, 4. Stock links.

Große Puppenküche-Einrichtung Handarbeit, und Zither zu verkaufen. Friedrichsring 38, Sout.

Kaufgesuche

Dunkler Herrenmantel für kleine gesetzte Figur zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. 96 493VH an Verl.

Plüsch- oder Pelzstoffmantel Größe 42-44, neuwertig, zu kaufen gesucht. - Gefl. Angebote unter Nr. 6140B an HB Mannh.

Oberleintücher, 1 bis 2 Paar, gute Qualität, zu kaufen gesucht. — Angeb. u. Nr. 6228B an Verlag.

Einige warme H.-Nachthemden Halsweite 42-43, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 6222B an das HB in Mannheim oder Fernsprecher 416 22.

Wohnzimmer-Gardinen, 3 m lg., 3 m breit, Damenschuhe, Gr. 37, hohe Abs., beides neuwertig, zu kaufen gesucht. Mannh., Rheindammstraße 50, parterre.

Knabenstiefel, Gr. 35, Mädchenstiefel, Gr. 27 und 30, zu kaufen gesucht. Zuschrift. erbet. unter Nr. 96 497 VS an HB Mannheim

Korbwagen mit Korbdach zu kaufen gesucht. Zuschr. erbeten unter Nr. 6196B an HB Mannh.

Kinder-Sportwagen, mögl. Korbgeflecht, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 96486VR an das HB Mannh.

Zwillings-Kinderwagen, gebraucht zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 6112B an HB Mannh.

Zimmerbüfett, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschr. erbeten unter Nr. 96487VS an HB Mhm.

Gebr. Möbel geg bar kauft Möbelverwert. J Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37

Aktenschrank zu kaufen gesucht Angeb. unter Nr 142117VH an den Verlag des HB Mannheim

Aktenschrank od. geeign stabiler Schrank zu kaufen gesucht Angebote unter Nr. 21 902 VH an den Verlag des HB Mannheim

Kinder - Laufgärtchen zu kaufen gesucht. - Kaiser, Feudenheim, Wilhelmstraße 63, Fernruf 533 80

Radio, gut erh., Netzempfänger, zu kaufen gesucht. Luzenberg, Drosselstraße 17, Ziegler.

Vergrößerungsapparat möglichst Müller-Wetzig, u. Reisekamera, 13×18, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Nngebote unter Nr. 96485VS an das HB Mannh.

Klavier, gebr., gut erhalten, sow. Schneiderbüste, Größe 44, gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 6152B an HB Mannh.

Gut erh. Klavier zu kaufen ges. Weitzel, Rheintalbahnstraße 10. Fernsprecher 482 69.

Schallplatten - Album zu kaufen gesucht. Mannheim-Seckenheim, Bonndorfer Straße 7.

Puppenwagen, schön, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Richter, Mollstr. 10, 3 Treppen.

Mod. Puppenwagen, klein. Sofa od. Chaiselongue zu kaufen gesucht. - Fernsprecher Nr. 20540.

Ankauf v. Gold und Silber, alte Silbermünzen, Brillantschmuck Hermann Apel, P 3. 14, Planken gegenüb Modehaus Neugebauer Gegründet 1903. - Gen A u C 41/8186

Goldmünzen, Antikmünzen, Silbermünzen kauft Kreß, München 25.

Briefmarkensammlung gegen bar zu kaufen gesucht. Mannheim, Akademiestraße 15, III.

Kaufe Romanzeitschrift „Familienheim", 11. Jg., gut erhalten. Jakob Müller, Mh., Langstr. 53.

„Jede Woche ein Roman" kauft Müller, Mittelstraße 53.

Kassenschrank, neu oder gebr. zu kauf. gesucht. - Jul. Brecht Uhrenfabrikation, Neudorf, Amt Bruchsal.

Uebersseekoffer oder Koffer mit Holzleisten zu kaufen gesucht. Fernsprecher 483 35.

Kisten u. Kartons, gebraucht, zu kaufen gesucht. Fernruf 520 31.

Kaufe Pistolen, Cal. 6.35 und 7.65 Waffen-König Mannheim L 6. 8

Heißmangel, gebr. oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5976 BS an d. Verlag d. Bl.

Reißzeug zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 6127B an Verlag

Elktr. Kühlschrank zu kaufen gesucht, evtl. wird neues Damen-Fahrrad (NSU) mit allen Schikanen in Zahlung gegeben. Angebote u. Nr. 91528VS an Verlag

Welcher Metzger- oder Maurermeister verkauft gebr. Aufzugsvorrichtung, womögl. mit 15 bis 25 Meter Seil, Traglast 150-200 Kilo. — Fernsprecher Nr. 401 55

Suche gebr. Flaschenspülmasch. u. Abfüllapparat zu kaufen. - Angebote unt. Nr. 65 248 VS an den Verlag dieses Blattes erb.

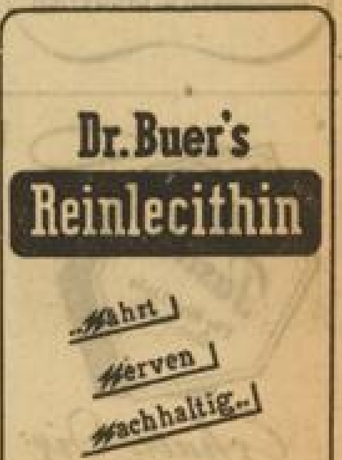
Mehrere Hobelbänke zu kaufen gesucht. Fernruf Nr. 50931/47370

Suche ca. 200 qm Pflastersteine gebraucht. Mannheimer Str. 11, Hüttenfeld, Post Hemsbach.

Elektro-Motor, ¼ bis 1 PS, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6141B an das HB Mannheim

Altmetalle, Alteisen, alte Maschinen, alte Autos, kauft Heinrich Krebs, Huthorstweg 29. Fernsprecher 533 17

Kleiner Pritschenwagen, fast neu 10-12 Zentner Tragkraft, zu verkaufen. - Adresse zu erfragen unter Nr. 96488VR im HB Mhm.



Zur Flasche
als erste Beikost
bewähren sich seit Jahrzehnten
HIPP's
KINDERNÄHRMITTEL
erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Erhalte Dir
durch gute Pflege den schönen Dreiklang von
»Pastell« – Wäsche – Blusen
Strümpfe »Laufmaschenstopfer«
Die Herstellung der Pastell-Erzeugnisse ist heute nur begrenzt möglich. Ihren hohen Gebrauchswert erhält man sich lange durch Schonung und durch sorgfältige Pflege.

Gekräftige Nerven

ein gesteigertes Wohlbefinden. – Neben anderem ist hierfür wichtig: Verbesserte Blutbeschaffenheit, lebhafte Schlackenausscheidung, gute Verdauung und Darmtätigkeit. – Versuchen Sie das seit vielen Jahren bekannte Mineralsalz-Kräuterpulver Heidekraft. – Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern. 40-Tage-Packung RM 1.80, Doppel-Packung RM 3.30 (Pulver oder Tabletten.) **Heidekraft**

Mietgesuche

5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Badezimmer und sonstigem Zubehör, zum 1. Januar 1942 zu mieten gesucht. Angebote erbet. an Joseph Vögele A.-G., Mannheim, Sekretariat.

Büroräume, zentral gelegen, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 21591VS an das HB Mannh.

Wohnungen über 1800 M. Jahresmiete, Lagerräume, Werkstätten gesucht (auch Wohnungstausch). E. Schäfer, K 1, 9, Fernruf 28031

Wohnungstausch

Wohnungstausch: 1 Zim., Küche und Baderaum, im Almenhof, gegen zwei Zimmer, Küche, im Lindenhof, Almenhof, Neckarau Rheinau zu tauschen gesucht. – Zuschriften erbeten an Joseph Vögele A.-G., Mannheim.

Wohnungstausch! Suche gut ausgestattete 4—5-Zimmer-Wohng. mit Zentral- oder Etagenheizg. in nur guter Wohnlage per sofort oder später gegen schöne 3-Zimmer-Wohnung m. Etagenheizung in gleich. Lage zu tauschen. Angeb. u. 95 607 VS an den Verlag dieses Blattes erbet.

Zimmer u. Küche gegen 2-3 Zimmer zu tauschen gesucht. – Zuschriften unter Nr. 6028 B an den Verlag des HB Mannheim.

2 Zimmer, Küche, Bad, geteilte Großwohnung, geg. 2-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. O 7, 24, 4. Stock rechts.

Berlin-Mannheim. Biete in Mannheim, sehr schöne Lage, in Neubau: 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Miete 41.50 RM. – Suche gleichwertige oder größ. Wohnung in Berlin. – Angebote unter Nr. 6201B an HB Mannh.

Wohnungstausch Duisbg.-Mannheim. – Geboten in Duisburg: 3-Zimmer-Wohnung mit Küche, Badezimmer, Veranda, Vorratskammer. – Gesucht in Mannheim: 5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Badezimmer und sonst. Zubehör. Angebote erbeten an: Joseph Vögele A.G., Mannheim Sekretariat.

Suche gut ausgestattete 4- bis 5-Zim.-Wohnung mit Zentral- oder Etagenheizung, in nur gut. Wohnlage per sofort od. später zu mieten. Evtl. kann kleinere Wohnung zur Verfügung gestellt werden. – Angebote unter Nr. 95606VS an das HB Mannh.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Sonn. möbl. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Garten in Einfamilienhaus sofort zu vermieten. Anzusehen am Montag, 15. Dezember, 14 bis 17 Uhr. – Neuostheim, Böcklinstraße 5.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Wagner, L 10, 6, III.

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Qu 7, 28, Schneider, Vorderhaus.

Möbliertes Zimmer von junger Frau im Stadtinnern gesucht. Zuschr. u. Nr. 6124B an Verlag.

Möbl. Zimmer gesucht

Möbl. Wohnung, auch in Vorort, gesucht. – Angebote mit Preis: Postlagerkarte 78 Mannheim.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension von jungem Kaufmann auf 1. Januar 1942, mögl. Nähe Almen, gesucht. Angebote unter Nr. 96500V an das HB Mannh.

Wir suchen für einen unserer Chemiker ein größeres Zimmer mögl. mit Kochgelegenheit, in den Wohnlagen: Rheinau, Neckarau, Schwetzingen; erwünscht evtl. Doppelzimmer zum 1. Januar 1942. Eilangebote sind zu richten an das Sekretariat der Firma Rhein-Chemie GmbH., Mannheim-Rheinau.

Möbliertes Zimmer von Fräulein ab 1. Januar 1941 zu mieten gesucht. – Angebote erbet. unter Nr. 95 644 VR an HB Mannheim

Möbl. Zimmer, mögl. m. Dampfheizung, in gut. Hause gesucht. Dauermieter. – Zuschr. unt. Nr. 6075 B an den Verlag dies. Bl.

Möbl. Zimmer von berufstät. jg. Frau mit 1½ jhr. Kind (welches tagsüber in Pflege bleiben kann) per 1. Januar 1942 zu mieten gesucht. – Angebote erbeten unter Nr. 6133B an das HB Mannheim

Leere Zimmer zu verm.

Gr. leeres Mansardenzimmer an alleinsteh. Frau od. Fräulein zu vermieten. Näh.: U 2, 9, Laden.

Leere Zimmer gesucht

Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit sofort zu mieten gesucht. Zuschr. u. 5972BS an HB Mhm.

2 leere Zimmer in guter Lage zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 2159' VS an das HB Mannh.

Leeres Zimmer gesucht. Zuschr. unter Nr. 6195B an HB Mannh.

Leeres Zimmer mit Kochgelegenheit oder 1-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Zuschriften unter Nr. 6192B an HB Mannh.

Berufst. Fräulein, alleinstehend, sucht leeres Zimmer in ruhigem Hause, evtl. Zimmer u. Küche. Zuschr. u. Nr. 6223B an Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Wenn die Tasse einen kleinen Sprung hatte, dann warf man sie früher einfach fort. Heute aber ist es richtiger, die leicht beschädigte Tasse weiter zu benützen. Mit dem Neukauf also sparsam sein. Ergänzen, was eben ergänzt werden muß. Große Anschaffungen haben Zeit. Wenn Ihr Bedarf aber einmal ganz dringend ist, dann kommen Sie ruhig zu Baro. Sie wissen ja, bei Baro wird man immer gut bedient, ganz gleich, ob das nun in den Baro-Geschäften der Neckarstadt (Mittel- und Langerötterstraße) od. in Neckarau (amt Markt) ist. Wer einmal bei Baro kauft, kommt immer wieder. (U III)

Viel Geld ist nicht notwendig, auch nicht viel Punkte. Ein einziger Punkt z. B. genügt bereits für eine Krawatte, die Freude macht, zumal, wenn sie bei Defaka gekauft. Defaka, das weiß man ja weit und breit – bietet nur Gutes. Darum also: Weihnachtseinkauf bei Defaka.

Michaelis-Drogerie, schreib dir's auf, vergiß es nie: Altbekanntes Fachgeschäft in G 2, 2, a. Markt. Ob Sie Farben, Lacke, Pinsel oder Tee, Drogen Putz- und Waschmittel, Parfümerien oder sonst etwas brauchen, was ein Drogen-Fachgeschäft führt, in der Michaelis-Drogerie, G 2, 2 am Markt, kauft man immer gut und preiswert. Jeder Einkauf lohnt sich dort.

Fußschmerzen beseitigt durch individuelle und hygien. Behandlung Anneliese Saler-Steinruck ärztl. geprüfte Fußspezialistin, K 1, 5, Breite Straße, Eingang bei Foto-Feige, Fernruf 256 39

Verdunkelgs.-Fall- u. Zug-Rollos und Wachstuch (Imitation) am Lager – M & H Schüreck Mannheim, F 2, 9, Fernruf 22024

Militär kauft seine Effekten und Ausrüstungen im Spezialgesch. Fachmännische Beratung. Hermann Roloff, Mannheim, Qu 3, 1 Fernsprecher 221 46.

Foto-Schmidt, N 2, 2, Ruf 266 97 Ausführung sämtlich Amateur-Fotoarbeiten. Für Filme Kundenliste!

Antiquitäten. Angebote sind stets erwünscht an Franz Nagel, Antiquitäten, Mannheim, E 3, 16, Fernsprecher Nr. 288 28.

Leuchtschilder m. Hausnummern bei Farben-Meckler, H 3, 4.

Pianos · Flügel · Harmoniums Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12, Fernsprecher 220 16

Das Liebste ist jedem Soldaten wohl die neueste Aufnahme von seinen Angehörigen. Photo-Arbeiten, die Freude machen, liefert Photo-Herz, Kunststraße N 4, 13-14.

Verdunkeln, dann Böllinger. Verdunklungs-Zugrollos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Böllinger, Tapeten, Linoleum – Seckenheimer Str. 48, Ruf 43998

Porträt-, Paß- und Kennbilder fertigt rasch und billig Foto-Schmidt, N 2, 2, Ruf 266 97.

Blutkreislaufstörungen?... Dann probieren Sie den Blutkreislauftee aus dem Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz).

Foto-Rohr, P 2, 2, gegenüb. Kaufhaus Vollmer. Bekanntes Fachgeschäft für Fotoaufnahmen Paßfotos, Vergrößerungen usw.

An- u. Verkauf Moll, Gebrauchs-Gegenstände aller Art. Herren-Anzüge – Mäntel – Hosen – Wäsche – Ankauf von Pfandscheinen – Photos – Harmonikas – Radio – Plattenspieler Mannheim, G 6, 7, Ruf 276 82 Inhaber: Helene Moll.

Kleinmöbel, Dielenmöbel RM 52.- u. 60.-, Klubtische (Eiche) 32.- u. 45.-, Klubtische (Nußbaum) 75.-, Apotheker-Schränkchen 7.- Kinder-Klapptische mit zwei Stühlen, zus. 17.50, Wäschetruhen 35.-, Putz- und Schuhschränkchen 47.50. H. Baumann & Co., Verkaufshäuser, Mannheim, T 1, 7—8.

Grundstücksmarkt

Bei Hausverkauf und Hypothekenbeschaffung finden Sie zuverlässige Beratung. – Richten Sie Ihre Anfragen unverbindlich an K. H. Weidner, Grundstücks- und Hypothekenverwertung – Hausverwaltungen, Mh. Mollstraße 12 – Fernruf 443 64.

„An- und Verkauf" von Wohn- und Geschäftshäusern, Rentenhäusern, Einfamilienhäus., Industriewerken u. Industriegelände übernimmt in zuverläss. Durchführg. J. Hornung, Mannheim, L 7, 6, Grundstücksverwertung, Fernsprech. Nr 21397

Hausverwaltungen übernehme ich zuverlässig mit Erledigung aller Steuersachen u. devisenrechtlichen Erfordernissen. – J. Hornung, L 7, 6 Grundstücksverwertung. Fernruf 213 97.

Wohnhaus mit Toreinfahrt und groß. Lagerräumen und Hof zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 175 677 VS an den Verlag.

Hypothekengelder für Grundstücke jeder Art. Umschuldung bestehender Hypotheken Neubauten, Wohn- und Geschäftshäuser. 4,5 Prozent Zins volle Auszahlung durch J. Hornung Mannh., L 7, 6, Grundstücksverwertung, Fernsprecher 21397

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Mittwoch, 17. Dezember 1941, Vorstell. Nr.111, Miete M Nr. 10 2. Sondermiete M Nr. 5: **„Die Macht des Schicksals".** Oper in 4 Akten (9 Bild.). In der Textbearbeitung von Johann Christoph Grünbaum, neurevidiert von Georg Göhler. Musik von Giuseppe Verdi. Anfang 16.30 Uhr, Ende 19.45 Uhr.

Als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet: Gutscheine für die Vorstellungen des National-Theaters. Verkauf durch die Theaterkasse.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken) Das Haus der guten Kapellen die Konditorei der Damen – Täglich nachmittags u. abends (15.30—18.30 u. 19.45—23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen

Palast-Kaffee „Rheingold" Mannheims größtes Konzert-Kaffee mit erstklassiger eigener Konditorei, 1000 Sitzplätze. z. Z. Orchester Fred Brühl Konzertzeiten tägl nachm von 4—6.30 Uhr, abends von 7.30—10.30 Uhr Montags geschlossen.

Unterhaltung

Libelle. Bis einschließlich 24. Dezember geschlossen. Ab 25. Dez. die Weltattraktion K. E. Gnidleys, Liliput-Artisten und das große Weihnachtsprogramm.

Palmgarten, Kleinkunstbühne im Zentrum der Stadt, zwischen F 3 u. F 4. **Unser Weihnachtsprogramm** vom 16. bis 31. Dez. 1941: 1. Willy Zeiz-Morel, köstlicher Humor in Vers u. Prosa; 2. Rudi Klär, Triumph d. Kraft; 3. R. Benzinger, komischer Radfahrer; 4. Lisa Cristowa, die Elastikerin großen Stils; 5. Bert Friemel, humoristischer Reckakt; 6. Duo Eggers, das elegante Tanzpaar; 7. P. Cotta, der drollige Lehmpatzer; 9. Liana, klassische Schönheitstänzerin. — Täglich Beginn 20 Uhr, Ende 22 Uhr. – Sonntag ab 16 Uhr. Eintritt für alle Veranstaltungen 50 Pfennig.

Veranstaltungen

Weihnachtsquadrille des Reitervereins Mannheim. Hierdurch teilen wir unseren verehrten Mitgliedern mit, daß am Samstag, dem 20. Dezember 1941, um 17 Uhr in der Schloßreithalle eine Weihnachtsquadrille geritten wird, deren Reinertrag dem WHW zugeführt wird. Als Eintritt wird ein Mindestbeitrag von 1.- RM erhoben. Nach oben sind keine Schranken gesetzt, da – wie erwähnt – der ganze Betrag dem WHW zufließen soll. Anschließend an die Quadrille kommt der Weihnachtsmann mit einer kleinen Ueberraschung an die Kinder. Karten sind von Mittwoch ab in dem Büro der Schloßreithalle erhältlich. Reiterverein Mhm. e.V.

Kraftfahrzeuge

1-To.-Lieferwagen zu kaufen gesucht. Koch & Co., G. m. b. H., Aschbachwerke, Waldmichelbach im Odenwald.

Auto- und Motorrad-Zubehör D 4, 8, gegenüber der Musikhochschule. Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann, Mannheim, Fernsprecher 266 23.

Personenwagen-Anhänger offen und geschlossen durch Fahrzeugbau Fr. Weigold, Mannheim Gärtnerstraße 20. Fernruf 505 16

1—5 To. Lastwagen, auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Angebote u. 175 676VS an den Verlag dieses Blattes erb.

Opel P 4 zu verkaufen. Der Wagen ist zugelassen, in gutem Zustand, 45 000 km gefahren. – Zuschriften u. Nr. 91 531 VS an den Verlag dieses Blattes erb.

Klein-Lastkraftwagen zu kaufen gesucht, evtl. gegen gut erhalt. Personenkraftwagen (P 4). Fernsprecher 488 34.

Tiermarkt

Chow-Chow-Zwinger unter dem „Riesenstein" Heidelberg, Klingenteich 2, bietet schw. Jungrüden bester Blutführung zum Kauf an. Preis 300.- RM. Fernruf 5698, Heidelberg.

Kanarien-Edelsänger preiswert zu verkaufen. — Karl Gehrig, Mannh.-Rheinau, Waldseestr. 12

Jg. Foxterrier, Rüde, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 6156B an das HB Mannheim

Je 1 Wurf Drahthaarfoxe, drei Spaniol und vier Schottische (Skotch) Terrier mit Stammb. zu verkaufen. Spezialgeschäft f. Hundepflege: J 3, 5. Ruf 236 26.

Verschiedenes

Theaterplatz, II. Rang Mitte, zu verkaufen. Fernruf 285 46.

Möbeltransporte auch nach auswärts übernimmt L. Prommersberger, B 6, 18 Ruf 238 12.

Ferienaufenthalt im Odenwald Pension RM 3.50, Doppelzimm. frei bei Zenglein, Lohrbach bei Mosbach.

Filmtheater

Ufa-Palast. Morgen letzter Tag! 3.15 4.30 7.15: Hannelore Schroth Geraldine Katt in **„Kleine Mädchen – große Sorgen".** Ein Terra-Lustspiel mit F. Odemar, Dagny Servaes, Carsta Löck, Hermann Braun, Hans Brausewetter. – Spielleitung: B. Barlog. Musik: Michael Jary. – Im Vorprogramm: Neueste Wochenschau und Kulturfilm „Kampf dem Berg". – Jgdl. nicht zugelassen!

Ufa-Palast. Heute Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachmitt. 1.30 Uhr, große Märchen-Vorstellung **„Dornröschen".** Das beliebte Volksmärchen nach Gebrüder Grimm und ein lustiges Beiprogramm. – Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfennig; Erwachsene 20 Pfennig mehr. Es wird gebeten, die Kleinen zu begleiten.

Ufa-Palast. Voranzeige: **„Kadetten",** ein historischer Karl-Ritter-Film der Ufa mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelmann, Theo Shall. Eine geschichtlich verbürgte Begebenheit aus dem Siebenjährigen Kriege gab diesem Ufa-Film Wucht und Größe des historischen Dramas. – Szenen von dramatischer Wucht, unbändiger Wildheit und Schwere stürzen auf uns ein. – Kosakenschwärme, Tscherkessen u. Tataren, deren Zügellosigkeit wir gebannt erleben, stehen jenen herrlichen Bildern von deutscher Zucht und Ordnung, deutscher Vaterlandsliebe u. Opferfreudigkeit gegenüber. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen! Große Weihnachtspremiere kommenden Freitag.

Alhambra. Täglich 2.30 4.45 7.15. Heinz Rühmann in einer Bombenrolle in dem entzückenden Lustspiel: **„Wer wagt – gewinnt"** nach der Operette „Bezauberndes Fräulein" von Ralph Benatzky. In weiteren Hauptrollen: Lizzi Holzschuh, Karl Günther, Annemarie Sörensen, Walter Steinbeck, Oskar Sabo, Ursula Herking, Wilhelm Bendow, Carsta Löck, Curt Vespermann. Im Vorprogramm die Wochenschau. – Für Jgdl. nicht zugel.

Schauburg. Täglich 2.45 5.00 7.15. Das entzückende Lustspiel: **„Blumen aus Nizza"** mit Erna Sack, Paul Kemp, Friedel Czepa Karl Schönböck, Jane Tilden. Spannende und lustige Handlung, herrliche Aufnahmen von der Riviera, schöne Melodien und über allem die bezaubernde Stimme Erna Sacks, der deutschen Nachtigall. Kulturfilm u. Wochenschau. – Jugendl. nicht zugelassen.

Capitol, Waldhofstraße 2, Fernsprecher 527 72. – Heute bis einschließlich Donnerstag: Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger in dem Ucicky-Film **„Heimkehr"** – Ein ergreifender Zeitfilm von Bedeutung und Tiefe. Mit dem Prädikat: Film der Nation ausgezeichnet! — Hauptfilm: 4.05 6.10 8.20 Uhr. Neueste Wochenschau: 3.35 5.40 7.50 Uhr. – Neueste Wochenschau: 3.35 5.40 7.50 Uhr. Jugendliche zugelassen!

Gloria-Palast Seckenheimerstr.13 Heute letzter Tag! – Ein ergreifend. Zeitgemälde: **„Heimkehr"** mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Ruth Hellberg, Carl Raddatz. „Film der Nation". Die neue deutsche Wochenschau: „Kampf in Eis und Schnee und in der Wüste Afrikas": 3.00 5.00 7.20, Hauptfilm 3.00 5.15 7.35 Uhr. Jugendliche zugelassen und zahlen in der 1. Vorstellung halbe Preise.

Gloria-Palast Seckenheimerstr.13 Voranzeige! – Ab Donnerstag! **„Clarissa"** mit Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich, Gustav Diessl, Julia Serda, Werner Scharf, Charlotte Radspieler, Erika Helmke, Elga Brink, Albert Florath. Der interessante Liebesroman einer Bankbeamtin, ein Konflikt zwischen Herz u. Pflicht.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772. Heute bis einschl. Donnerstag: Ida Wüst, Hans Moser u. Lucie Englisch in **„Kleines Bezirksgericht".** Ein köstliches, humorvolles und einfallreiches Lustspiel. – Hauptf.: 3.25 5.40 u. 8.00 Neueste Wochenschau: 5.10 und 7.25 Uhr. – Jugdl. zugelassen!

Palast-Tageskino J 1, 6, Breite Straße. Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet. – (Wiederaufführung) **„Mutterliebe".** – Ein einmaliges Meisterwerk mit Käthe Dorsch – Wolf Albach-Retty – P. Hörbiger – Hans Holt. Jugend ab 14 Jahren hat Zutritt. Beginn der Abendvorstellung 7.30 Uhr. Neueste Wochenschau

Film-Palast M.-Neckarau, Friedrichstraße 77. Samstag, 3 Uhr, u. Sonntag 1.30 Uhr: Märchenvorstellungen: **„Dornröschen".** Kinder 30, 50 u. 70 Pf., Erw. 20 Pfg. mehr.

Tanzschulen

Tanzschule Stündebeek, N 7, 8. Fernsprech. 230 06. Neue Kurse beginnen. Kurse und Einzelunterricht, Tanzeinstudierungen und Tanzvorführungen.

Tanzschule Pfirrmann, L 4, 4 (Beethovensaal). Wohng. Hch Lanz-Str. 23/25. Neue Anfängerkurse beginn. Anmeldg. erbet.

Weihnachten im Rosengarten

26. Dezbr., 2. Feiertag, 18.30 Uhr
Ein Meisterabend
froher Unterhaltung
Grete Deditsch
Wiener Pfundmayr-Ballett
Kinzius-Solisten
Karten von RM 1.20 bis 3.-

27. Dezbr., Samstag, 18.30 Uhr:
Zwei große Meisterabende auf einmal:
Marita Gründgens
Rudi Schuricke
Georges Boulanger
Vanja Leventova
Dr. Alex. Geimer
und 2 Orchester
Karten von RM 1.20 bis RM 4.- an den Konzertkassen: MGD Heinz Hoffmeister im Lloyd-Reisebüro, O 7, 9, Ruf 232 51, u. K. F. Heckel, O 3 10, R. 32153

MannheimerGastspieldir. Heinz Hoffmeister

Bei Burnus heißt es nicht: Viel hilft viel!
Bei Burnus, dem Schmutzauflöser, entscheiden die besonderen Wirkstoffe. Der Schmutz geht aufgelöst ins Einweichwasser über, das Waschen macht halbe Arbeit, Seife und Waschmittel geben mehr aus. Die Wäsche wird geschont. Verwenden Sie deshalb Burnus sparsam und genau nach Gebrauchsanweisung, dann reichen Sie leichter mit Ihrer Packung bis zur nächsten Zuteilung.
BURNUS
der Schmutzauflöser

Du fällst im Alter
keinem zur Last,
wenn Du Dein Leben
versichert hast.
Tu's lieber heute
als morgen!

Zahn-Pasta in der Dose?
Keine neue, sondern sogar die älteste Zahnpasta ist „Rosodont", die feste Pasta in der netten Dauerdose. Ein wahres Schmuckstück aus deutschem Werkstoff. 60 Pfennig einschließlich Dauerdose (einmalige Anschaffung), 45 Pfennig jedes Nachfüllstück.
Rosodont
Bergmanns feste Zahnpasta

MARCHIVUM